

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 255.

Freitag, den 2. November

1906.

Bezugspreis: Beim Besitze durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Aufkündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 8 mal gespaltenen Ankündigungssäule oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 8 mal gespaltenen Tafelseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenentlastung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Sämtliche Mitteilungen und Ankündigungen, die für die am Nachmittag erscheinende Nummer bestimmt sind, werden bis vormittags 11 Uhr hierher erbeten.

Königl. Redaktion und Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 2. November. Das Königliche Hoflager ist heute von Pillnitz nach dem Residenzschloß verlegt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Bürgermeistern Günzel in Rötha und Winter in Regis anlässlich ihres Übertrittes in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

1. jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Gesellschaften, Geldsammelungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
2. jede Anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge, oder ähnliche Kundgebungen,
3. das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale. Hiermit ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, die gemäß § 6 des Militärstrafgeebuchs und § 38 B 1 des Reichs-Militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiedereinführung bzw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militärstrafgeebuchs unterstehen.

Sämtliche Amtsblätter werden um Abdruck dieser Bekanntmachung ersucht.

Dresden, den 29. Oktober 1906.

9141

Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Civilpersonen mit dem Betrieb von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Bildhöfen — seien dies ihre eigenen oder fremde — zu beschäftigen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Civilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Betrieb von Druckwerken oder Waren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Sämtliche Amtsblätter werden um Abdruck dieser Bekanntmachung ersucht.

Dresden, den 29. Oktober 1906.

9142

Kriegsministerium.

Die Königl. Landesbrandversicherungskasse ist von jetzt ab an den Sonnabenden nur von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags für den Kassenverkehr geöffnet.

Dresden, am 1. November 1906.

9155

Königl. Brandversicherungskasse.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnrichen usw. 1. November. Die Fähnrichen: Andrees im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, Hödner im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Böhlinger im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, diese mit einem Patente vom 1. Mai 1905, Schuster, Linke im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Sebastian

im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Geißler, Härtel, Thomas im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Walde im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, — zu Linie befördert. Die charakterist. Fähnrichen: v. Pereira im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, Stark im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Saupe im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Ulrich im 6. Inf.-Regt. Nr. 103 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Sommer im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Spann im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, v. Schwabe im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, v. Pawel-Rammingen im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, Mühlmann im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Siewert, Schneider im Fußart.-Regt. Nr. 12, die Unteroffiziere: Graf zu Münster-Lange-Lage im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, v. Mayer im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Hahn im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Neubert, Liegmann im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, Bier im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Preuer, Normann, Renner, Wehlig im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Schwarze im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Müller im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, v. Zimmermann im Karab.-Regt., Ropp im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Souchay im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, Troll im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, — zu Fähnrichen ernannt.

Anerkennungen, Verseuchungen etc. im öffentlichen Dienste.

Am Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung ist ernannt worden: R. H. Thielmann, seither gegen Tagesschluß besch. Postassistent, als etatm. Postassistent.

Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.

Nichtamtlicher Teil.

Erzherzog Otto von Österreich †.

(W. T. B.) Wien, 1. November. Erzherzog Otto von Österreich ist heute nachmittags 6 Uhr gestorben.

Das Hinscheiden des Erzherzogs Otto, welcher als Gemahl der jüngeren Schwester unseres Allergnädigsten Herrn, Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha, Herzogin zu Sachsen, der Schwager unseres Königs war, versteht unter Königshaus in tiefer Trauer. Erzherzog Otto war der zweite Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig von Österreich aus seiner Ehe mit der Prinzessin Annunziata von Sizilien-Bourbon und wurde am 21. April 1865 in Graz geboren. Er war Kaiserl. und Königl. General der Kavallerie, Generaladjutant der Kavallerie, Oberst-inhaber des Ulanenregiments Nr. 1, Königl. Sächsischer Generalleutnant à la suite des Gardereiterregiments, Chef des Königl. preußischen Husarenregiments Nr. 11 und des Kaiserl. russischen Livonischen Dragonerregiments Nr. 24, Ritter des österreichischen Ordens vom Goldenen Vlies, des Nunziatenordens, des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der Rautenkron und vieler anderer hoher Orden. Seiner Ehe mit der erlauchten Schwester unseres Königs sind zwei Söhne, der 1887 geborene Erzherzog Karl Franz Josef und der 1895 geborene Erzherzog Maximilian Eugen Ludwig entprossen.)

Über die letzten Stunden des durchlaufigsten Herrn Erzherzogs liegt folgender nähere Bericht vor:

(W. T. B.) Wien, 1. November. In der vergangenen Nacht stellte sich beim Erzherzog Otto hochgradige Atemnot, jedoch ohne Fieber, ein. Die Atembelebung dauerte tagsüber an, wurde jedoch durch Sauerstoffinhalationen und beruhigende Mittel gemildert. Der Zustand verschlechterte sich nachmittags verschärft, daß Weihbischof Marschall dem Erzherzog die Sterbefakamente reichte. Um 5 Uhr nahm der Atemnot in hohem Grade zu. Trotz der angewandten Mittel trat gegen 6 Uhr die Katastrophe ein. Der Erzherzog, der bis zum letzten Augenblick bei Bewußtsein war, verschied sanft. Dem Kaiser wurde die Nachricht vom Tode des Erzherzogs sofort nach Schönbrunn übermittelt, ebenso der Erzherzogin Maria Josefa, die in Miramar weilt, und auch dem Erzherzog Franz Ferdinand. Die Erzherzogin Maria Therese weilt unausgesezt am Krankenbett.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 1. November. Der Rat und das Stadtverordnetenkollegium haben an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg folgendes Glückwunscheschreiben gerichtet:

Dresden, am 27. Oktober 1906.

Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg,

Herzog zu Sachsen.

Durchlauchtigster Prinz!

Gnädigster Fürst und Herr!

Se. Königl. Hoheit wollen gernhaften, bei Hochfürther Vermählung mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Immaculata von Sizilien-Bourbon die aufrichtigen Glück- und Segenswünsche der berufenen Vertreter der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden gnädigst entgegennehmen.

Wurde schon die frohe Nachricht von der Verlobung Ew. Königl. Hoheit in allen Kreisen der königlichen Bevölkerung unserer Stadt und des ganzen Landes mit großer Freude begrüßt, so schlagen alle Herzen in treuer Anteilnahme und lebhafter Freude noch höher an dem Tage, an welchem der Bund der Ehe in inniger Vereinigung geschlossen und dem erhabenen und geliebten Königshause wieder eine Prinzessin zugeführt wird.

Woge dem hohen Brautpaar für die Jahre der Ehe ungetrübtes Glück beschieden sein, möge der Lebensbund dem Königl. Hause wie dem geliebten Sachsenlande zu einer dauernden reichen Segen werden.

In tieferer Ehrebelietung verharren

Im Königl. Hoheit unterthänig gehorsame
Rat und Stadtverordnete
der Königl. Haupt- und Residenzstadt.
(ges.) Oberbürgermeister Beutler.
(ges.) Dr. jur. Georg Stödel.

In Erwideration hierauf ist Herr. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler durch den Chef der Hofhaltung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg Hofmarschall v. Mangoldt-Nebelholz folgendes Telegramm zugegangen:

„Ihr Königl. Hoheiten danken den Vertretern der Stadt Dresden herzlich für getreutes Gedaben.“

Leipzig, 1. November. Der Rektor und Senat der Leipziger Universität haben aus Anlaß der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Immaculata von Sizilien-Bourbon folgendes Glückwunschtelegramm an das erlauchte Brautpaar gesandt: „An Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Cannes. In Treue gebetet die Landesuniversität des heutigen Freudentages und bringt innige Segenswünsche dar. Heil Ew. Königl. Hoheit, Heil dem hohen Brautpaar, Heil unseren erhaltenen Herrscherhause. Rektor und Senat. Dr. Seeliger.“

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Aus Anlaß der am 30. Oktober in Cannes erfolgten Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Immaculata von Sizilien-Bourbon folgendes Glückwunschtelegramm an das erlauchte Brautpaar gesandt: „An Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Cannes. In Treue gebetet die Landesuniversität des heutigen Freudentages und bringt innige Segenswünsche dar. Heil Ew. Königl. Hoheit, Heil dem hohen Brautpaar, Heil unseren erhaltenen Herrscherhause. Rektor und Senat. Dr. Seeliger.“

— Auf Grund des Gesetzes vom 30. April 1906 tritt unter dem 1. Januar 1907 in der Landwehr-Bezirks-einteilung des XIX. (2. R. S.) Armeekorps folgende Änderung der Verwaltung. (bez. Aushebungs-) Bezirke ein: Landwehrbezirk Zwickau: Stadt Zwickau Amtshauptmannschaft Zwickau. — Landwehrbezirk Plauen: Stadt Plauen Amtshauptmannschaft Plauen. Amtshauptmannschaft Oelsnitz.

— Um frühzeitig die Zahl der Bewerbungen um Aufnahme im Offiziersquartiere im Militärbelazarett zu begrenzen und eine möglichst weitgehende Berücksichtigung der einzelnen Anträge eintreten lassen zu können, ist es erwünscht, daß die Aufnahmegesuche von Offizieren und oberen Beamten für das Belazarett im allgemeinen und soweit es die Verhältnisse gestatten, bis zum 15. April jedes Jahres an das Generalkommando des XII. (1. R. S.) Armeekorps eingebracht werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(Berl. Polalanz) Berlin, 1. November. Se. Majestät der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Bürklabinett Dr. v. Lucanus und am Nachmittag den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee Generals v. Moltke.

Reichstagssitzwahl in Stade.

(W. T. B.) Stade, 1. November. Bei der Reichstagssitzwahl im 18. hannoverschen Wahlkreise wurden bis heute abend 1/11 Uhr gezählt für Recke (natlib.) 12 693 und für Ebert (Soz.) 6699 Stimmen. Einige Landbezirke fehlen noch. Reckes Wahl ist gesichert.

Zur Fleischsteuerung.

(W. T. B.) Berlin, 2. November. Die geistige Stadtverordnetenversammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin der Magistrat ersucht wird, bei den Reichs- und Staatsbehörden auf das nachdrücklichste dahin vorstellig zu werden, daß mit Rücksicht auf die immerfort steigende Fleischsteuerung und die hieraus sich ergebende Schädigung und Verschlechterung der Volksernährung sowie die hierdurch herbeigeführte Notlage weiterer Wahlkreise die erforderliche Abhilfe schleunigst getroffen werde und daß insbesondere die Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch sofort geöffnet und die hemmenden Zollschranken beseitigt werden.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur Lage in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 1. November. Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Syndikatsfrage und sprach sich für die Ausdehnung der Freiheit der Syndikate durch Erweiterung der Befugnisse der Berufsyndikate aus. Die Rechte der Syndikate sollen gesetzlich festgelegt werden. Bezüglich der Syndikate der Beamten wurde beschlossen, eine Gesetzesvorlage einzubringen, die den Beamten volle Gewähr gegen jede Willkür bietet. Die Beamten sollen die Wohlthaten der Bestimmungen des Vereinsgelehes genießen mit der Einschränkung, daß sie das Recht, in den Aussand zu treten, nicht beanspruchen dürfen. Ministerpräsident Clemenceau wird heute die ministerielle Erklärung feststellen, die am Montag in beiden Häusern des Parlaments zur Verlelung gelangen wird.

(W. T. B.) Paris, 2. November. Die Erklärung, die der Ministerpräsident Clemenceau am Montag in der Kammer nomens der Regierung verlesen wird, soll, wie die Blätter melden, in unzweideutiger Weise das Programm des Kabinetts enthalten, das in der letzten Sitzung des Ministerrats in allen Eingehalten festgestellt worden sei. Was die äußere Politik betreffe, so werde Clemenceau darauf hinweisen, daß eine große Demokratie wie die französische zur Durchführung ihrer sozialen Reformen einen durchaus Friedens bedürfe.

Aushebung der französischen Kriegsgerichte.

(W. T. B.) Paris, 1. November. Wie mehrfach bestätigt wird, enthält der Entwurf betreffend Aufhebung der Kriegsgerichte die Bestimmung, daß von Militärs begangene Verbrechen und Vergehen gegen das gemeinsame Recht von den gewöhnlichen Gerichten und nur Vergehen gegen die Disziplin von den militärischen Disziplinargerichten abgeteilt werden sollen. Den Vorfall bei diesen aus fünf Militärs zusammengesetzten Militärgerichten wird ein Rat des Appellationsgerichts führen. Die gerichtliche Untersuchung wird nicht mehr von einem Offizier der Militärjustiz, sondern von einem Zivilrichter geführt werden. Auch die militärischen Appellationsgerichte sollen aufgehoben und die Urteile der ersten Instanz im Falle der Berufung dem Kassationshofe unterbreitet werden.

Die Parteien in England.

(W. T. B.) London, 1. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab die Wiederaufnahme der Beratung der Bill über die gewerblichen Streitigkeiten Veranlassung zu einer lebhaften Debatte. Die Opposition warf der Regierung ihren Wechsel in der Haltung bezüglich der Immunität der Trades-Unions vor. Staatssekretär Asquith rechtfertigte darauf seinen Wechsel in der Haltung. Abg. Bonar Law erklärte, die Regierung habe der Arbeitspartei nachgegeben. Kronanwalt Lamson Walton bestritt, daß die Regierung Schwäche gezeigt habe, als sie sich den von der überwältigenden Mehrheit des Hauses bevorzugten Entwurf zu eigen mache. Ein von der Opposition eingebrochtes Amendingen rief im weiteren Verlaufe der Sitzung stürmische Erregung hervor. Butcher (Unionist) erklärte, die Bill würde die Boykottierung und Einschüchterung straffrei machen. Er schaltete die Ausübung des Boykotts in gewissen Teilen Irlands als einen Ostrajismus gegen die Lebenden und eine Verzagung von Särgen für die Toten (Protostrike). Abg. Flynn (Nationalist) rief: "Das ist eine Lüge!", nahm aber dieses Wort auf Erhöhung des Sprechers zurück. Abg. Redmond (Nationalist) sagte, Butcher schämte Irland, aber diese Schmähungen wiederholten sich regelmäßig seit 25 Jahren. Indem Butcher sie wieder vorbringe, spiele er eine unnützige, häßliche Rolle (Bojkotthaus). Das sollte offenbar die Wahlparole bezüglich der nächstjährigen Gesetzgebung für Irland sein. Nach weiterer Debatte wurde das Amendingen abgelehnt.

England, Frankreich und Italien in Abessinien.

(W. T. B.) London, 1. November. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte in Beantwortung einer Anfrage des Staatssekretärs des Auswärtigen Sir Edward Grey, die Gültigkeit des zwischen England, Frankreich und Italien bezüglich Abessiniens abgeschlossenen Vereinakkords sei nicht abhängig von der Zustimmung des Kaisers Menelik. Das Vereinakkord sei vielmehr mitgeteilt worden, um ihm zu zeigen, daß seine Interessen durch die Verabredungen, welche die drei Mächte unter einander getroffen haben, nicht beeinträchtigt würden.

Storting und Regierung in Norwegen.

(W. T. B.) Christiania, 1. November. Nach mehrstündigem Debatte über die Adresse verworf der Storting mit 115 gegen 6 Stimmen die von Konow beantragte Tagesordnung, nach der das Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Storting auf Grundlage des Programms der Linken erfolgen muß. Der Storting nahm darauf mit 103 gegen 18 Stimmen folgende von dem Stortingspräsidenten Børner beantragte Tagesordnung an: Unter Hinweis auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten betreffend das Verhältnis zwischen dem Programm der Linken und dem der Regierung, welche die Möglichkeit für ein parlamentarisches Zusammenarbeiten bieten, erklärt sich der Storting bereit, die Lösung der vorliegenden bedeutenden nationalen, finanziellen und sozialen Fragen unter Zusammenwirken mit der Regierung anzustreben. Der Ministerpräsident hatte sich mit der Tagesordnung einverstanden erklärt.

Die Zarenfamilie.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

St. Petersburg, 1. November. Der Kaiser ist heute mit der kaiserlichen Familie von Peterhof nach Zarstwo Selo übergesiedelt.

Zur Lage in Russland.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur)

St. Petersburg, 1. November. Die Konferenz über die Heizmaterialnot unter dem Vorsitz des Handelsministers gelangte heute zu dem Beschlusse, daß die Raphtha- und Steinkohlenindustrie bei normalem Arbeitsgang die Nachfrage nach Heizmaterial befriedigen könne. Die herrschende Krise sei die Folge ungenügender Leistungen der Eisenbahnen. Die Konferenz regte die zeitweise Heranziehung ausländischer Dampfer zur Beförderung von Heizmaterial aus den Schwarzen Meer - nach den baltischen Häfen an.

Bon den russischen Revolutionären.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur)

St. Petersburg, 1. November. Der Vorsitzende des Arbeiterdeputiertenrats Krusales und 14 Mitglieder dieses Rates sind zur Verbannung nach Sibirien unter Verlust aller bürgerlichen Rechte verurteilt worden; zwei Mitglieder haben Festungsstrafen erhalten, die übrigen sind freigesprochen worden.

Tschauderburg, 1. November. In der letzten Nacht durchzog ein Haufe junger Leute unter Abfingen der Platzlasse die Straßen. Die Polizei trieb die Scharen auseinander und nahm zwölf Verhaftungen vor.

Zur Lage auf dem Balkan.

(Melbung des Wiener R. R. Telegraphen-Korresp.-Bureaus)

Konstantinopel, 1. November. In Izmir (Wilajet Salonic) wurden fünf Patriarchen und zwei Frauen von einer bulgarischen Bande ermordet. Im Bezirk Kumanovo dauert das serbische Bandenunwesen an; in zwei Dörfern wurden Brandstiftungen begangen.

Türkisch-serbischer Handelsvertrag.

(Melbung des Wiener R. R. Telegraphen-Korresp.-Bureaus)

Belgrad, 1. November. Die Slavoflora nahm heute nach langer Debatte einstimmig den Handelsvertrag mit der Türkei an.

Armenier und Türken.

(Voss. Zeitg.) Tiflis, 1. November. Aus Erzerum wird aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß dort zwischen den Regierungsbüros und der Bevölkerung blutige Zusammenstöße stattfinden. Vier Polizisten sind getötet und der Gouverneur gefangen genommen worden. Ein allgemeiner Streit wird angekündigt. Im Wilajet Van ist ein armenisches Dorf niedergebrannt, weil man vermutet, daß viel Militär dorthin kommen sollte. Die Bevölkerung soll mit Waffen versehen worden sein.

Die Finanzen der Vereinigten Staaten von Amerika.

(W. T. B.) Washington, 1. November. Die Staatschuld der Vereinigten Staaten nahm im vergangenen Monat um 2074 829 Doll. ab. Der Barbestand des Schatzes beträgt 1.581.633 247 Doll.

Unbotmäßige Indianer.

(W. T. B.) London, 1. November. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Omaha haben 300 Indianer vom Ute-Stamme ihre Reservation in Utah verlassen und liegen in den Bergen in der Nähe ihres Lagers am Powderfluss der Jagd ob. Der Kommandeur der zur Verfolgung der Indianer abgesandten Truppen hat gestern telegraphiert, daß es wohl kaum zum Kampfe kommen würde. Eine Depesche aus Sheridan meldet aber jetzt, daß gestern zwischen den aufslässigen Indianern und den Truppen ein Scharnschlaf am Bitter Creek stattgefunden habe.

Mannigfaltiges.

Dresden, 2. November.

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag des Stadts. England, die Ausführung elektrolytischer Anlagen und Einrichtungen für die der städtischen Verwaltung unterschieden Gebäudefür nur an hiesige Installationsfirmen zu vergeben, an den Rechtsausschuß verweisen. — In einem Rückschreiben teilte der Rat mit, daß er bezüglich der Fleischnot beschlossen habe, den Deutschen Städtetag zur Behandlung der Angelegenheit aufzurufen. Man würde sein Augenmerk auf die Erhöhung der Einfuhrkontingente richten. — Zu der in der letzten Stadtverordnetenversammlung behandelten Frage des Betriebs auf der Straßenbahnlinie Wettiner Bahnhof - Geisingstraße und den Betrieb auf der Linie Vorstadt Görlitz - Tollense teilte der Rat mit, daß der Vertrag als Fünfminutenvertrag auf der ersten Linie wieder aufgenommen werden soll und daß diese Linie gegebenenfalls in verschiedenen Stunden bis Friedhof Tollense durchgeführt werden soll, so daß ein durchgehender Zweieinhalbminutenverkehr gesichert ist. — Auf der Tagesordnung standen zunächst folgende beiden Anträge, über die gemeinsam verhandelt wurde. Der eine, vom Stadts. Sach eingebrochen, lautete: "Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, den Stadtverordneten eine Vorlage über Gewährung von Teuerungszulagen an alle im städtischen Dienste stehenden Personen zu geben zu lassen". Der andere, von den sozialdemokratischen Stadtverordneten eingebrochene Antrag lautete: "In Anbetracht der zurzeit herrschenden enormen Teuerung der wichtigsten Vollzugsmittel und in Rücksicht darauf, daß von dieser Teuerung besonders die kleinen Einkommen hart betroffen werden, wird der Rat ersucht, schleunigst eine Vorlage an die Stadtverordneten zu bringen, nach der allen im Dienste der Stadt beschäftigten Personen eine Teuerungszulage zu gewähren ist, soweit der Gehalt bez. Lohn nicht mehr als 2000 M. beträgt". Dr. Stadts. Kaufmann Sach wies dem Dresden. Ans. "zufolge insbesondere darauf hin, daß die Teuerung der Nahrungsmittel wohl dauernd sein werde; deshalb würde eine einmalige Zulage nicht hinreichend sein und darum dürfte es am besten sein, wenn man die Grundzulage erhöht und die Auflösungsfristen ablöst". Dr. Stadts. Kaufleute Flechner verwarf aus die jetzt in den minderbeamteten Kreisen befindende Unterernährung, die darauf zurückzuführen sei, daß sich viele kein Fleisch kaufen könnten und auch die übrigen Nahrungsmittel im Preis gestiegen seien. Dr. Schriftführer Buchbindobermeister Unrat bemerkte, das Kollegium müsse die Interessen der Gesamtheit, nicht bloß das der städtischen Beamten und Arbeiter, wahrnehmen. Da man nun überdies nicht weiß, welche finanziellen Anforderungen die Gewährung von Teuerungszulagen an die Stadtkasse stellen würde, so halte er eine Prüfung der Anträge durch die vereinigten Ausschüsse für angezeigt und beantrete, die Anträge an den Rechts-, Finanz- und Verwaltungsausschuss zu weisen. An der weiteren Debatte beteiligten sich Dr. Oberbürgermeister Sch. Finanzrat a. D. Beutler und die Herren Stadts. Dr. med. Grauvner, Bizonstheater Rechtsanwalt Dr. Hödel, Rechtsanwalt Schuricht, Bildhauer Flodemann, Kaufmann Braune und Buchbindobermeister Unrat. Der Antrag Unrat wurde mit 36 gegen 28 Stimmen angenommen. — Ferner wurde beschlossen, daß vom 1. Oktober d. J. ab eine Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Stadtbauräte in der Weise vorgenommen werde, daß der Anfangsgehalt der Stadtbauräte von 7500 M. auf 9000 M. und der Endgehalt, der in dreijährigen Fristen mit Zulagen von je 1000 M. erlangt werden soll, von 11000 M. auf 12000 M. erhöht wird, und daß unter Zugrundeziehung der neuen Staffel vom 1. Oktober 1906 ab die Stadtbauräte Hass und Oberbaurat Mette in den Höchstgehalt, der Stadtbaurat Erlein aber in die dritte Gehaltsstufe mit 11000 M. einzusteigen werden.

* In der letzten Wocheversammlung des Sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins hielt Dr. Ingenieur A. Kahl einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über "Abwasserreinigungsanlagen verschiedener Systeme". Redner eröffnete seinen Vortrag mit einer Schilderung der vernachlässigten gesundheitlichen Verhältnisse der Städte im Mittelalter. Er gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde ein zielbewußtes Eingreifen der Behörden wahnehmbar, durch gemeinschaftliche Anlagen wie Waschversorgungen etc. Wandel und Besserung zu schaffen, auch hinsichtlich der Ablagerung und Beseitigung der Schmutz- und Abfallstoffe wurden strengere Gesetze erlassen. Die gegenwärtigen Folgen seien denn auch nicht ausgeblichen, indem nicht nur der Sterblichkeit der Großstadtbewohner gesteuert, sondern diese sogar wesentlich vermindert worden sei. Ein besonders schwarzes Fazit in dieser wichtigen Frage habe aber immer die Faulalenebene gebildet. Durch den ersten Fortschritt, diese Stoffe in unter Terrain eingebauten Gruben anzusammeln, seien sie wohl von der Oberfläche entfernt gewesen, doch traten sich ihre schädlichen Auswirkungen auf die Luft und ihre Flüssigkeiten dem Trinkwasser mit. Auch die von Zeit zu Zeit nötigen Entleerungen solcher Sammelgruben habe durch das quantitative Anwachsen immer mehr zu Schwierigkeiten geführt. Landwirtschaftliche Großbetriebe, die diese Stoffe als Düngemittel verwenden, seien zumeist von Großstädten sehr weit entfernt, so daß sich der Transport sehr teuer stelle. Infolgedessen seien oftmals die Düngeexportgesellschaften in eine sehr unangenehme Lage gebracht. Diese Gesellschaften arbeiten auch in der Tat mit einem sehr bescheidenen Gewinn, wie durch die Statistik nachgewiesen wird. In kleineren Mengen sei die Übergabe der Faulalene in die Erde gefahlos, ja sogar nützbringend; größere Quantitäten füllten dagegen die Erde zu stark an und infizierten diese. Um Abhilfe zu schaffen, habe man zuerst versucht, die Faulalene zu Düngepulpa oder auch zu Pudding zu verarbeiten oder nach Ein dampfung in eine fest Masse in Feuerlosets zu verbrennen. Diese Experimente scheiterten jedoch in der Praxis alle infolge ihrer Unrentabilität. Die beste Beseitigung der Abfallstoffe das ist die Kanalisation. Nachdem Prof. Pettenhofer das Dogma von der Selbstreinigung der Flüsse aufgestellt habe, werden als Endziel der Kanalisation oftmals Fließläufe ausgesucht; von anderen, ebenbürtigen Gelehrten sei jedoch nachgewiesen worden, daß dies nur unter ganz gewissen Verhältnissen stethalt sei, abgesehen von der damit verknüpften Verunreinigung der Gewässer. Die einzelnen Arten der Schwemmkanalisation, als Perpendular, Abfang-, Häcker-, Parallel-, Radial- und kombiniertes System wurden an der Hand von Lichtbildern erläutert. Das Vortragsthema ging nunmehr auf das Desinfektionsystem über. Dieses diente wohl als das älteste Reinigungsverfahren bezeichnet werden. Die Beschreibung solcher Anlagen begleiteten zahlreiche Lichtbilder. Redner führte hierbei aus, daß die für dieses Verfahren benötigten größeren Ländereien in der Nähe der Großstädte oft nur mit bedeutenden Gelöpfen zu beschaffen seien, außerdem werde eine ganz besondere Bodenbeschaffenheit verlangt. Das beste Resultat lieferte humoser Sandboden mit mehr oder weniger lehmigen Beimengungen. Auch die auf den Rieselfeldern erzielte riechende Vegetation sei sehr zweifelhaft charakter; anspruchsvollere Pflanzen, wie Getreide, eigneten sich überhaupt nicht zur Anpflanzung auf Rieselfeldern. Redner ging sodann zu den chemisch-mechanischen Kläranlagen über, die unter Buhlschne eines chemischen Hällungsmaterials eine Reinigung erzielten. Aus der großen Reihe der Desinfektionsysteme gelangte zur Vorführung die in Dresden am meisten zur Anwendung kommende sogenannte Dreikammergrube mit Desinfektionskrogs, ferner das Rothe-Roednische Klärverfahren, das Friedrichsche System etc. Redner betonte den Unterschied zwischen einer Abwasserdesinfektion und einer Reinigung. Unter letzterer habe man nur eine Beseitigung von entwidelungsfähigen Krankheitserregern zu verstehen, während durch letztere die ungelösten und gelösten Schmutzstoffe, insbesondere die faulnisfähigen, ausgeschieden würden. Die Ableitung eines derartig gelärteten, aber mit giftigen Substanzen versezten Abwassers sei eine grohe Gefahr für unsere Gewässer, da hierdurch deren Tierleben, wie Fische, Krebse etc. in Absterbung gebracht werden. Glücklicherweise habe aber auch in dieser Kalamität die moderne Wissenschaft einen Ausweg gezeigt, indem sie die Abwasserreinigungsfrage auf neue Bahnen führte, die aus dem Vorhandensein und der Tätigkeitserkenntnis aller kleinster Lebewesen hervorgeht. Man habe die Toxizität eingesehen, blindlings alle diese Mikroorganismen, ungeachtet ob nützlich oder schädlich, abzutöten, sondern sei bemüht, Verhältnisse zu schaffen, welche die Arbeit der Bakterien fördern. Der Agrulturchemiker Prof. Alexander Müller sei der erste gewesen, der diesbezüglich mit Borschlägen hervortrat. Auf diese Beobachtungen fußend, entstand das sogen. Faulraumsystem, das in England als septic tank große Verbreitung gefunden habe. Die Abwasser wurden darin unter Lufts- und Lichialschluss einer gewissen Aufschaltung unterzogen. Das auf diese Weise erzeugte Abwasser besitzt einen Klärunggrad, der sich mit demjenigen des Desinfektionsverfahrens unbedingt messen kann, ohne aber giftige und daher gefährliche Bestandteile aufzuweisen. Allerdings sei es noch faulnisfähig, eine Eigenschaft, die bei Einführung in einen wasserreichen Vorfluter infolge der Verdunstung schwunde. In England seien inzwischen weitere Versuche mit dem biologischen Reinigungsverfahren angestellt worden, die vorerst zur sogen. intermittierenden Verdichtung von künstlich hergestellten Bodenflächen mit Abwasser geführt hätten. Man gelangte damit zu dem fühlbaren, dem biologischen Verfahren, oder Oxydationsystem. Redner führte auf zahlreichen Lichtbildern die nach und nach erfolgten Fortschritte auf und zeigte u. a. auch die größte biologische Abwasserreinigungsanlage in Manchester, mit deren Beobachtung sich Prof. Dunbar eingehend beschäftigt hat. Die dort gereinigte Abwassermenge beträgt täglich etwa 80000 cbm. Benannte Autorität habe dem biologischen System in Deutschland Eingang verschafft und ihr verdanken wir das sogen. Dunbarsche Tropfverfahren. Die Hauptrolle in diesem Reinigungsprozeß schreibt man bei eingearbeiteten Oxydationskörpern dem darüber gebildeten galleriartigen Überzug zu, in dem sich hauptsächlich die Adsorptionswirkungen entfalten. Auch die Tätigkeit von Mikroorganismen, denen sich auch höher organisierte Wesen, wie Würmer, Insekten etc. und eine vielfältigste Flora und Fauna als Protozoen etc. angesiedelt, sei dabei im Spiele. Bei diesem Verfahren empfiehlt es sich, daß Faulraumsystem voranzuschicken. Redner führt diesbezügliche kombinierte Anlagen im Bilder vor, die u. a. die Firma Hermann Liebold-Dresden für jede Größe baut.

Gleichzeitig gewähre der Hauptraport eine ganz bedeutende Schammoderation, so daß die Möglichkeit gegeben sei, ganz beträchtliche Abwassermengen in einem verhältnismäßig kleinen Behälter anzusammeln und vorzuläufen. Keicher Beifall lohne den 1½ stündigen interessanten Vortrag.

* Verein der Sachsen-Weimarer hält nächsten Montag, den 5 November, abends 19 Uhr im Victoriahaus (Kunstzimmer) Dr. Franz Comptor Vortrag über seine Mittelmeerreise, unterstellt durch eine große Anzahl Photographien und Stereoskopien von Mailand, Genua, Rom, Kapel, Pompeji, Palermo, Tunis mit Karthago, Korfu, Tattaro, Neapel u. c. Gäste sind willkommen.

Vorgetragen beging der Dresdner Männergesangverein unter zahlreicher Beteiligung seiner aktiven und passiven Mitglieder, sowie vieler Gäste in den Räumen des Neustädter Cafés sein dreihundertjähriges Stiftungsfest. Unter den Ehrengästen erblieb man u. a. Herrn Prof. Dr. Gravellius als Vertreter des Konservativen Vereins. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Festaktus, den ein schwungvoller, von dem Vereinsmitgliede Herrn Freygang verfaßter und von diesem mit ausdrucksvoller Begeisterung gesprochener Prolog eröffnete. Hieran schloß sich in wirkungsvoller Weise der unter Klavierbegleitung von der Sängerschaft vorgetragene Chor "Die Himmel röhmen des ewigen Ere." Sodann wurden durch nome, zu Herzen gehende Worte des ersten Vorsitzenden Herrn Kastigl Hoflieferanten Gustav Schreiber dienten. Herrn Freygang, die dem Vereine seit seiner Gründung als aktive Mitglieder angehören. Eine besondere Ehrengabe wurde dem Vereinsleitenden, Herrn Kantor Paul Schöne, dadurch zuteil, daß ihm auf Rücksicht auf seine besonders erfolgreiche und dabei so außerordentlich liebenswürdige Arbeit im Vereine, die für gewöhnlich nur nach 25jähriger Mitgliedschaft zu verleihen goldene Vereinsbrennabel überreicht wurde, obwohl er dem Vereine erst drei Jahre angehört. Durch herzliche Ansprache seitens des zweiten Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Karl Schüle, und Überreichung einer in lobhafter Federmappe gebundenen, prachtvollen Ehrenurkunde — ein falligraphisches Meisterwerk des Herrn Ministerialsekretär Krieger — brachte der Verein dem ersten Vorsitzenden, Herrn Gust Schreiber, seinen Dank für dessen unermüdlichen Streben zur Förderung des Vereins zum Ausdruck. Etwas überrascht, dankte der Geehrte in bewegten Worten. Eine ehrbare Überraschung wurde auch dem Vereine in seiner Gesamtheit zu teil, indem ihm von seinem passiven Mitgliede Herrn Kommerzienrat Dr. E. Reichardt in modernen Formen gearbeiteter, mit Widmung versehener silberner Prunkspatel überreicht wurde. Der Vorsitzende sprach hierfür den Dank des Vereins aus. Den feierlich verlaufenen Altus beßloß der Vortrag des Chores "Das deutsche Lied" von Attendorfer. Nach kurzer Pause begann die Festtafel, an der gegen 150 Personen teilnahmen. Den ersten Trinkspruch widmete nach hergehobter Sitte des Vorsitzenden, Herrn Schreiber, Sr. Majestät dem König und dem Königlichen Hause. Sodann überbrachte Herr Prof. Dr. Gravellius die Grüße und Glückwünsche des dem stierenden Vereine eng befreundeten konservativen Vereins. Weitere Trinksprüche wurden ausgebracht auf den Vereinsleitenden (Herrn Dekorationsmaler Rothe), die Vorstandsmitglieder (Herr Kaufmann Thum), die Damen (Herr Schröder), die Gäste und die Presse (Herr Freygang), die Jubilare (Herr Hauboldt). Auf das angenehmste wurden die von dem Kajinowice, Herrn Traiteur Peter, in lobenswerter Ausführung gebotenen Tafelgenüsse ferner unterbrochen durch musikalische und deliamatorische Darbietungen, wovon insbesondere ein Duett der Herren Opernsänger Gräfe und Juwelie Starke, sowie auch die humoristischen Vorträge des Herrn Schauspielers Max Neumann lebhafte Beifall fanden. Sämtliche Aufführende des Festes waren Mitglieder des Vereins oder deren Angehörige. Nach der Tafel hielt ein flotter Ball alle Teilnehmer noch lange in unermüdetester Feststimmung zusammen.

* Es ist vielen immer noch nicht bekannt, daß die Dresdner Pfeishalle (Waisenhausstraße 9) in ihren stilvollen und behaglichen Räumlichkeiten eine permanente Ausstellung von Kunstwerken (Bildern, Plastiken, Bronzen u. c.) und kunstgewerblichen Gegenständen einheimischer und auswärtiger Künstler und Dresdner Firmen bietet, die schon wegen ihres eigenartigen Charakters und geschmackvollen Arrangements das lebhafte Interesse jedes Kunners und Kunstreundes erwecken muß. Die Kunstsammler und kunstgewerblichen Gegenstände sind auf die verschiedenen Räume (Keschal, Kubzimmer, Damenzimmer, Rauchsalons u. c.) passend verteilt und jedesmal stilvoll in die ganze Umgebung eingehummt, so daß jedes einzelne Stück zu voller Geltung und intimer Wirkung kommt. Die ausgestellten Sachen, unter denen sich ganz herausragende Arbeiten befinden, werden von Zeit zu Zeit gegen neue ausgetauscht, so daß stets interessante Abwechslung und reiche Auswahl des Modernsten geboten wird. Die Kunsts- und Gebrauchsgegenstände der Ausstellung sind sämlich verlässlich. Im Bureau der Pfeishalle kann man den Preis jedes Stükks erfahren. Es wäre im Interesse der Käufler, der kunstgewerblichen Firmen und des Publikums leidlich zu wünschen, daß sich diese in idealer wie praktischer Hinsicht vorzülliche Einrichtung allgemeiner Beachtung und reicher Anteilnahme erfreute.

* Der geschickten Hand des Herrn Director Alexander Kotter vom Centraltheater ist es auch in diesem Monat

wieder gelungen, ein Programm von großer Reichhaltigkeit der artistischen Darbietungen zusammenzustellen. Drei Aufführungen vor allem sind es, die ganz außerordentlich wirken: der von früheren Gastspielen her in vorzüllicher Erinnerung gebliebene ausgezeichnete Jongleur A. Salerno, ein Meister seines Faches, dem zuschauen in der eminenten Geschicklichkeit und Sicherheit seiner Arbeit ein Vergnügen von fesselndstem Reiz ist; ferner der Grosskomödiant Josef Fleischmann, der zum erstenmal in Dresden erscheint, mit seinem in der Tat grotesk-somnischen Gesang und Tänzen aber so enthusiastisch aufgenommen wurde, als wäre er ein seit langem vielbeliebter Humorist wie Bernhard Mörlitz, und endlich "Das Mädchen mit der Goldenen Haut", eine vorzülliche Darstellerin lebender Bildwerke, die um bewilligt von großer Eigenart sind, weil durch ein eigenümliches Verfahren die Haut des ganzen Körpers der Artistin mit Goldbronze überzogen ist. Um diese drei hervorragenden Bestandteile des Programms gruppierten sich noch neun andere fesselnde Auftrittsnummern. Drei davon gehören ins Gebiet der Autobahn: Bruno Vitrot führt einen Akt am Mobilire mit erstaunlicher Gewandheit und Kraft vor, drei Gebäude Martine zeigen sich als ausgesuchte Springer und Saltomortaleläufler, und vier anmutige junge Mädchen (Idania-Troupe) arbeiten an beweglichen Ringen und dem Trapez. Dem Gesang und Tanz widmen sich drei Käthle: die Engländerin Alice Schönig, die Vortragssoubrette Mary Wolf und das slawische Trio Mania. Beslossen wird das Programm durch einen sehr belustigenden Dressuralt Gobert Bellings und durch zwei neue interessante Aufnahmen der Deutschen Bioscopogesellschaft.

* Auch diesmal hat Dr. Director Thieme vom Victoria-Salon bei Zusammenstellung des neuen Programms sich bemüht, vieles vom Guten zu bieten, um manchem etwas zu bringen. Eigentliche Schlager sind nicht da, aber die Vorführungen sind in geschickter Steigerung angeordnet und fanden fast immer den Beifall des allerdings nicht wie sonst bei Premierenvorstellungen gefüllten Hauses. Im ersten Teile des Abends siegte in dem Wettbewerbe der Künstler um die Gunst des Publikums die Kunstrathsfamilie Klein. Das Haupt der Troupe, ein junger, schlanker Mann, führt mit vermeidlichem Wute und tabelloser Sicherheit die schwierigsten Kunststücke aus, unterstützt von seinen drei anmutigen Schwestern als Radfahrerinnen, während ein urblödiger Ringerboy, der eine sagenartige Gewandheit — besonders beim Hallen zeigt, das somit belebende Element des ganzen bildet. Die Zuschauer zu unterhalten und durch seine höchst wissungsreichen Taschenspielertricks zu verblüffen und zu täuschen, versteht der ebenso redt wie jüngergewandte humoristische Zauberkünstler John Weil meisterlich. E. Merkl führt in ausgezeichneter Blase und tresslicher Mimik in blitzschneller Auseinandersetzung eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten vor. Daß er unter diese auch den Bürgermeister von Köpenick rechnete und ihn darstellte, vernehme nur den Beifall, den er sich erlangt. Höchst anerkennenswerte Leistungen bot der von Miss Jenny unterstützte Equilibrist Iller. Die feurigen und grotesken Tänze und Gesänge der sogenannten faulischen Grusintruppe "Sublanoff" wirkten bei der sie begleitenden fortwährend wiederholten einsönigen Muß schließlich nervenabspannend und ermüdend. Die Parcours-Troupe sind tüchtige Akrobaten, wenn sie auch nicht wesentlich Neues bringen, nur ist es nicht leicht einzuholen, warum sie ihre Künste als "musikalische" Akrobaten-Künste bezeichnen. Al. Antonie Gates wartet mit humoristischen Vorträgen und Couplets eizener Geistesarbeit auf, die geschickt verfaßt und verständnisvoll vorgetragen, doch teilweise des Zaudenden entbehren. Sie errang sich jedoch reichen Beifall. Ueberlich ist das humoristische Opern-Gesangsquartett Austria, abenteuerliche und lächerliche Gestalten, aber sichere und geschulte Sänger. Schließlich sei noch die Soubrette Hil. Käte Wallau erwähnt. Lieblings optische Berichterstattung brachte einige neue interessante Aufnahmen.

* Aus dem Polizeiberichte. Gestern nachmittag riß auf der Dresdner Schiffswerft an der Leipziger Straße der Sturm einen Rüttelock um, wobei zwei Arbeiter zu Boden geworfen wurden. Während der eine mit einer Beinquetschung davon kam, mußte der andere, da er einen Schädelbruch erlitten hatte, in das Friedrichstädtische Krankenhaus überführt werden.

— Im Besitz einer wegen Dickehals zur Anzeige gelangten Frauensperson sind folgende Gegenstände, die sie gehändigt haben während des letzten Jahrmärkts gekauft, vorgefunden worden: 1 Paar Damenstrümpfe, 4 Paar schwarze und blaue Damenstrümpfe, 1 schwarzwollenes, rotzestricheltes Kopftuch. Die Eigentümerin, die unbekannt sind, werden ersucht, sich zu C IV 2084 bei der Kriminalabteilung, Schießgasse 7 I, Zimmer 29, zu melden.

* Am 9. November d. J. von vormittags 10 Uhr an findet in

der X. Bräueranstalt zu den drei Häusern, Dresden, Marienstr. 20,

die X. Bräueranstalt mit Wettbewerb, der Ökonomischen Gesellschaften zum Königsreiche Sachsen statt, auf die wir hier besonders aufmerksam machen. Zur Aufschau an die Gerichtsausstellung hält nachmittags 4 Uhr dortselbst im Weißen Saale

Dr. Dr. Hillmann-Berlin einen Vortrag über: "Wie sollen wir Sorten unserer Kulturpflanzen zum Anbau aussuchen". Hierzu

haben auch Nichtmitglieder kostenloser Zutritt, sofern sie in der Ge-

schäftsstelle der Ökonomischen Gesellschaft, Wiener Platz 1, Eingang C 1,

bis zum 9. November, mittags 12 Uhr Antrittskarten entnehmen.

Um 14 Uhr ab werden am Eintritte des Vortragssaals solche getragen, die die Person verabschieden.

Aus Sachsen

Leipzig, 1. November. Die Beteiligung an der Lösung der für das aufgelaufene Studienjahr gestellten Preisaufgaben der Universität war seitens der Studierenden, wie der scheidende Rektor beim Rektoratswechsel bekanntgab, nur mäßig. Für die Preisaufgabe der theologischen Fakultät war nur eine Lösung eingegangen, der allerdings der erste Preis (300 M.) zugetragen wurde. Der Verfasser der Arbeit ist der stud. theol. Hermann Kircher aus Heilbronn. Auch die Aufgabe der juristischen Fakultät hatte nur einen Bearbeiter gefunden, dem der zweite Preis (150 M.) zugetragen wurde. Es ist der stud. iur. Herbert Krause aus Rostock. Der medizinischen Fakultät waren zwei Arbeiten eingereicht worden. Den ersten Preis (300 M.) erhielt der stud. med. Ludwig Gräper aus Frankfurt a. M., den zweiten Preis der eand. med. Karl Möckler aus Zwicker. In der philosophischen Fakultät hatte nur die Aufgabe der dritten Sektion einen Bearbeiter gefunden, den stud. chem. Peter Danckwitz aus Magdeburg-Sudenburg, dem der zweite Preis (150 M.) zugetragen wurde. (V. T.)

— Wegen Mordverdachts wurde heute früh der fünfzig Jahre alte Handelsmann Schädel verhaftet, der in Zwicker seine Frau aus dem Fenster der Wohnung herabgestürzt hatte und dann geflüchtet war. Die Frau hatte schwere Verletzungen erlitten.

Blauen i. B. 1. November. Die Trennung des Militärvereins-Bundesbezirks Blauen-Reichenbach in zwei Bezirke, Blauen und Reichenbach, ist nun vollzogen worden. In der am gestrigen Tage in Blauau abgehaltenen Bezirkstagversammlung ist die Angelegenheit, welche die betreffenden Kreise seit Jahren beschäftigt hat, ihrer Verwickeltheit angeführt worden. Zum Vorsitzenden des neu gegründeten Bezirks Reichenbach ist Dr. Fabrikdirektor Oswald Popp in Reichenbach gewählt worden. (Ch. Tgl.)

Zwicker, 1. November. Das Gymnasium zu Zwicker beabsichtigt, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem ein Ecoo zu veranstalten, d. h. eine Gedächtnisfeier für seine im vergangenen Archivjahr verstorbene ehemaligen Schüler. Damit nun möglichst Vollständigkeit erreicht wird, ergeht an alle früheren Schüler des Gymnasiums und deren Angehörige die Bittung, jeden ihnen im Laufe des nunmehr bald zu Ende gehenden Archivjahrs bekannt gewordenen Todesfall eines ehemaligen Schülers der Direction des Gymnasiums recht bald mitzuteilen, wenn möglich mit Angabe des Todesfalls und der letzten Stellung des Betreffenden.

Döbeln i. B. 1. November. Das neue Elektro-triebwerk, von den Herren Rudolf Kunath und Kurt Petersmann aus Chemnitz erbaut, wurde gestern in Betrieb genommen. Schon jetzt sind gegen 200 Abnehmer von Licht oder Kraft vorhanden und angelassen.

Aue, 2. November. Der Firma Erdmann Kirches wurde auf ihre in Marienberg ausgestellten Maschinen von der internationalen Jury der "Grand Prix", die höchste Auszeichnung der Ausstellung und auch die einzige dieser Art, die für Blechbearbeitungsmaschinen erzielt wurde, zugetragen.

Aus Handels- und Gewerbereisen.

* Bei dem heutigen Siegen der Lebensmittelwirtschaft ist es volkswirtschaftlich zu begrüßen, daß die deutsche Nahrungsmittelindustrie den Handelswaren wohlteile Abnehmerflocke an die Hand gibt, um trotz teurer Zeit eine schwachste, billige Kost auf den Tisch bringen zu können. Wie gut läuft sich z. B. mit Maquis Suppenwürfeln und Bouillonwürfeln röpf, röpf mit Wasser eine nahrhafte Suppe und verzögliche Bouillon bereiten, oder mit einigen Tropfen Maquis Würze jede schwache Suppe, Sauce und jedes Gemüse verbessern. Solche Erzeugnisse, die Geld, Zeit und Arbeit sparen helfen, entsprechen in der Tat den heutigen Bedürfnissen.

Sport.

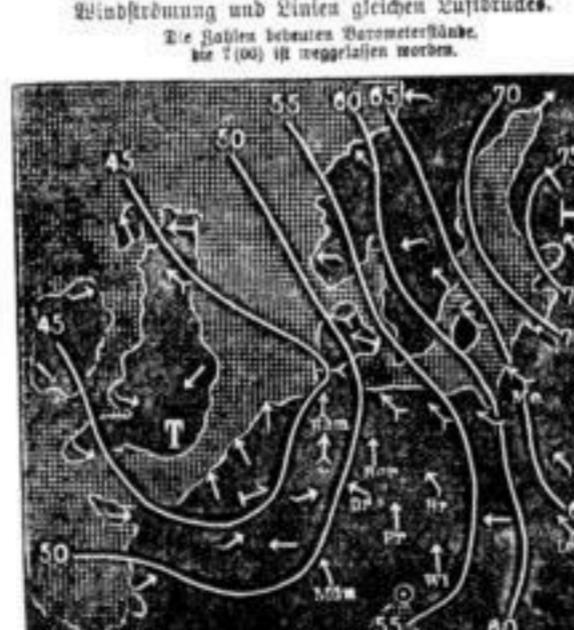
* Die Rennstage des Dresdner Rennvereins auf das Jahr 1907 sind wie folgt folgende: 24. März, 1., 14., 28. April, 9. Mai, 2. Juni, 26. August, 1., 29. September, 13., 31. Oktober. Der Leipziger Rennclub hat den 25. und 26. Mai, 21. 22. September bestimmt und der Internationale Club in Baden-Baden den 23., 25., 27., 29., 31. August, 1. September.

Ein Gläschen Seft, das prächtig schmeckt, erhöht die Stimmung jeder Feier, wenn er so preiswert ist wie Apfelsaft-Seft Tag Töpf.

für
Blutarme, Nervöse
Dr. Klopfer-Glidino (Walzen-Leiothrin-EiWEISS).
In Apotheken, Drog.
Wissenschaftl. Literatur kostengünstig.
Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Laubitz.

Wetterbericht vom Freitag, den 2. November, früh 8 Uhr.

Witterungszeit und Temperatur °C.
Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade,
die ?(00) ist weggelassen worden.



Siedlungsfähigkeit.	
m. Niedersch.	niedrig
frisch	frisch
schwach	schwach
windstill	windstill
1/4 bedeckt	1/4 bedeckt
1/2 bedeckt	1/2 bedeckt
3/4 bedeckt	3/4 bedeckt
bedeckt	bedeckt
Regen	Regen
Schne	Schne
Sturm	Sturm
Grampe	Grampe
Gewitter	Gewitter
Dagel	Dagel

Wetterbericht des Reg. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Donnerstag, den 1. November,
Gelsen: Bei sehr starken östlichen Winden herrschte am 1. November wolkiges Wetter. Gegen Abend regnete es zeitweise. Die Temperatur war sehr hoch. Das Barometer stand sehr tief. Im Himmel lag Nebel.

Der Drachenflug in Lindenberg ergab in 500 m: 10.4 °C, SE 27–28 – 1000 m: 8.2 °C, SEA ca. 25 – 1400 m: 8.7 °C, SEA ca. 25. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde).

Witterungszustand von Freitag, den 2. November, früh 8 Uhr. Witterungszustand vom Riechberg: Barometer etwas gestiegen. Temperatur +1.5 °C. Starler Südostwind, ununterbrochen starker Nebel, starler Sturm aus Südost.

Wetterlage in Europa am 2. November früh 8 Uhr. Die westliche Depression, die gestern über Westdeutschland lagerte, ist nach Westen zurückgetreten. Der Druck ist allenthalben gefallen, so daß sich das Gefüle abgeschwächt hat und die Winde sich abgesetzt haben. Von Osten her scheint sich hoher Druck auszubreiten, so daß die mäßigen Ostwinden zunächst noch wolkiges, aber vorwiegend trockenes Wetter anhalten wird.

Prognose für den 3. November. Wohlige östliche Winde. Winderkalte Bewölkung. Weiß trocken. Einige schwere Temperaturen.

Die Lieferung von etwa 17 000 ehm **Marschlagsteinen** als Gleisbettung für die Linie **Weißig-Dürrröhrsdorf** soll im ganzen oder in einzelnen Teilen vergeben werden. Preislisten und Bedingungen sind beim Eisenbahn-Bureau **Böhlau**, Bauplatz 71, woselbst weitere Auskünfte ertheilt werden, unentgeltlich zu entnehmen und ausgefüllt, versiegelt und mit der Aufschrift „Gleisbettung Weißig-Dürrröhrsdorf“ bis zum 19. November 1906 portofrei dafelbst einzureichen. Die Bewerber bleiben bis 1. Januar 1907 an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin einen Bescheid nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. 9137

Röntgen. General-Direktion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.

Zum **Sächsisch-Österreichisch-Ungarischen Verbande** treten am 19. November 1906 Auszeichnungen für die frachtfreimäßige Beförderung von Christbäumen von Prohnitz (R. & B. G. und R. & St. B.) sowie einzelne neue Frachtsätze für den Klostergewerke und für die Ausnahmetarife 12, 33, 48, 70 und 90, ferner teilweise ermäßigte und erhöhte Frachtsätze für die Stationen **Sächs. Stadt und Hofseitstraße** und **Kochbau** in Kraft. Die Erhöhungen der letztgenannten Frachtsätze gelten vom 1. Januar 1907. Ältere Auskunft ertheilt unser Verleihbüro.

Dresden, am 2. November 1906. 9136

Röntgen. Generaldirektion der Sächs. Staats-Eisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Stellbriefs-Erledigung.

Der am 22. Oktober 1906 gegen den Mietrenten - Bauplatz - Wilhelm Volonius Johannes Pfeiffer, geb. am 27. August 1886 zu Ermersleben, Kreis Neustadt, erlaufene Stellbrief hat sich erledigt.

Röntgen. Bezirkskommando II Dresden.

Am 1. Februar 1907 ist die Stelle des

Schuldirektors

an den vierzig Volksschulen von neuem zu belegen. Mit dieser Stelle ist ein Anfangsgehalt von 8200 M. verbunden; dieses steigt durch vier Zulagen von je 350 M. nach jedem vierjähriger Dienstzeit bis zum Höchstgehalt von 4600 M. Außerdem werden 600 M. als Wohnungsentlastung gewährt.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum **15. November I. Uhr.** bei und eingreichen. Die Bewerber müssen seminarisch vorgebildet sein; außerdem ist erwünscht, daß sie die Ausbildung in den englischen und französischen Sprache bestanden haben.

Personliche Vorstellung wird zunächst nicht gewünscht.

Der Stadtrat zu Sebnitz,

am 30. Oktober 1906. 9101

Matschstellenstelle

sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M., steigend dreimal alljährlich um 100 M. und zweimal aller 2 Jahre um 150 M. bis 1800 M. Bewerber müssen mindestens 23 Jahre alt, in den Geschäften der allgemeinen Gemeindeverwaltung erfahren, insbesondere mit der Bearbeitung der Standesamt- und Arbeiterversicherungssachen vertraut, auch im Protokollieren bewandert und der Stenographie flüssig sein. Bewerbungen mit Zeugnissen bis zum **10. November 1906** erbeten.

Stadtgemeinderat zu Zwönitz.

9100

Robert Beyer's Damencafé

Wilsdruffer Strasse 20.
Rendez-vous der Provinz.

Robert Beyer's Elektro-Konditorei

Deklate Erzeugnisse der Konditoreikunst

Robert Beyer's Sultania-Christstollen

Siegeszug durch die ganze Welt!

Robert Beyer's weltbekanntes Versand- und Bestellungsgeschäft,

Etablissement I. Ranges,
Wilsdruffer Strasse 20.

Robert Beyer's delikate Kaffeetafel-Kuchen

täglich frisch, circa 20 Sorten, extrafeine Qualität.

8153

Meine Sprechstunde befindet sich von jetzt ab
wochentäglich 12 bis 1 Uhr **Prager Strasse 48, I.**
(Fernsprecher 8473).

Ziehung v. 13.-17. Novbr. 1906

10. Geld-Lotterie

für das

Völkerschlacht-DENKMAL.

15.222 Goldgewinne: Mark

258500

Nichtgewinn im glücklichen Fall:

100000

Friede und Hauptgewinne:

75000

Apparate und Hauptgewinne:

25000

Hörgeräte, Apparate und Hauptgewinne:

10000

Hörgeräte, Apparate und Hauptgewinne:

Lose&3M

Friede und Hauptgewinne:

10000

Hörgeräte, Apparate und Hauptgewinne:

10

Beilage zu Nr. 255 des Dresdner Journals Freitag, 2. November 1906.

Kunst und Wissenschaft.

Finanzielles von Berliner Theatern.

In seinem dritten Aufsatz über die Berliner Theater erörtert William Archer auch die ökonomischen Probleme, welche die beiden wichtigsten, von künstlerischen Gesichtspunkten aus geleiteten Theatern Berlins, das Deutsche Theater und das Lessingtheater ihm aufgezeigt. Er spricht von den Kammerspielen und meint, daß sie einen Gewinn nicht abwerfen könnten. Nehme ich bei einer ungefährten Berechnung an, daß jeder Sitzen bei allen 48 Aufführungen der acht Vorstellungen verlaufen ist, so kann die Gesamteinnahme nicht mehr als 120 000 M. betragen, was für jede Vorstellung etwa 15 000 M. ausmacht. Wie ist es aber möglich, damit die Kosten für die künstlerische Entwicklung der Deformationen, die Gagen der Schauspieler, die Zinsen des geliehenen Kapitals und alle anderen Ausgaben aufzubringen? Zweifellos können die Kammerstücke in Verbindung mit dem Deutschen Theater ökonomisch verwendbar werden, indem sie in den Spielplan dieser Bühne übergehen, aber trotzdem kann ich mir schwer vorstellen, wie es genommen wird. Aber das ökonomische Problem drängt sich mir nicht nur bei den Kammerstücken, sondern überhaupt den beiden literarischen Bühnen Berlins gegenüber auf. Das Deutsche Theater und das Lessingtheater empfangen beide keine Subventionen, aber so schließen mit ganz seltenen Ausnahmen das lange Hintereinander spielen eines Stücks aus und gestalten ihren Spielplan in so weitheriger Weise nach künstlerischen Gesichtspunkten, wie man es kaum einem reich subventionierten Theater zutraut. Dabei darf man nicht etwa glauben, daß die Gagen in Berlin niedrig und das Leben billig wären. Die Lebensmittel sind sehr teuer, die Gehälter sehr hoch. Die Gagen der ersten Schauspieler belaufen sich auf 20 000 bis 26 000 M. das Jahr. Die ständig engagierte Gesellschaft des Deutschen Theaters beläuft sich auf siebzehn Schauspieler. Wie kann ein solches Theater sich selbst erhalten? Ich kann darauf keine vollständige Antwort geben, aber ich kann es doch wenigstens durch einige Fakten erläutern. Zunächst sind wohl weder Dr. Reinhardt noch Dr. Brahms so mit hohen Zinsen belastet, wie ihre Londoner Kollegen. Beide Theater gehören Gesellschaften oder Syndikaten, die sich aus anderen als rein geschäftlichen Gründen zusammengetan haben und von ihrem Gelde nicht nur einen möglichst hohen Nutzen haben wollen. Zweifellos sind sie hauptsächlich geschäftliche Unternehmungen; aber ihre Teilhaber wollen doch lieber gesegnete Zinsen und gute Kunst haben, als die Theater zum höchsten Preise Managern überlassen, die mit irgend einer gewöhnlichen Sensation volle Häuser machen. Zweitens sind die Berliner Direktoren in zwei Hinsichten sehr sparsam: Sie geben verhältnismäßig sehr wenig für Reklame aus und haben keine feststelligen Orchester zu unterhalten. In den vier Theatern, die ich besuchte, hörte ich nicht einen einzigen Ton Zwischenaktsmusik, und das war eine große Wohltat! Drittens kommen die Berliner Direktoren den Theaterbesuchern sehr entgegen, indem sie es ihnen billiger und viel angenehmer und bequemer machen als in England. Die teuersten Sitzes kosten nicht mehr als acht Mark; der lächerliche Zwang des Gesellschaftsantrags ist unbekannt, und dann gibt es in der Mitte jeder Vorstellung eine lange Pause, während der man zu zivilen Preisen allerlei Erfrischungen zu sich nehmen kann. Der Erfolg von dem ist, daß die Varietés und Singspielhallen für das Berliner Theater nicht annähernd so ernsthafte Wettbewerber sind wie für das Londoner. Wann werden die Londoner Theaterdirektoren so weit sein, einen zahlenden Besucher im Straßenanzug einem Nassauer in weißer Binde vorzuziehen?

Wissenschaft. Der zweite Roosevelt-Professor, der im nächsten Winterhalbjahr (1907/08) an der Berliner Universität Vorlesungen halten wird, ist schon gewählt worden. Die Korporation der Columbia-Universität hat als Nachfolger von Prof. Burges den Präsidenten der Yale-Universität zu New Haven (Connecticut) ausersehen, Hrn. Arthur Twining Hadley, der seit sieben Jahren an der Spitze dieser alten, bedeutenden Hochschule steht. Hadley, der Prof. Burges in seiner Antrittsvorlesung als einen „schaffenden, bildenden, erfindenden Geist und vor trefflichen Redner“ schilderte, hat gleichfalls in Berlin akademische Ausbildung genossen.

— Direktor a. D. Aug. Diederichs in Bonn hat in einem Birkular an alle deutschen Universitäten auf einen von ihm gestifteten Preis hingewiesen, der demjenigen zuverlaßt werden soll, der im Laufe des letzten Jahrzehnts am gründlichsten und erfolgreichsten für die Reinigung irgend eines Zweiges des gelehrt Unterrichts und Schriftstums von Fremdwörtern gewirkt hat. Den Preis vergibt der Allgemeine deutsche Sprachverein.

— Aus Rom berichtet man: Don Livio Gaetani, ein Sohn des Herzogs von Sermoneta, der bisher Sekretär der italienischen Gesundheitsaufsicht am Hofe Wenclis war, hat vor Antritt seines neuen Postens in St. Petersburg eine Forschungsreise im östlichen Afrika begonnen, die voraussichtlich bis in den Sommer 1907 dauern wird. Der junge römische Patriarch hat sich die Aufgabe gestellt, von Adis Abeba aus durch das Galaland den Rudolf-See zu erreichen, diesen zu umwandern und an den Quellen des Omo vorüber bis Gobo zu gelangen, wo 1897 der Forstlicher Bottiglio seinen Tod gefunden hat.

— Sven Hedin, der fähne Afrikareisende, dem die englische Regierung verboten hatte, von Indien aus Tibet zu betreten, wird nunmehr seinen Weg in das verbotene Land vom chinesischen Turkestan aus nehmen.

— Für den im vorigen Jahre gestorbenen Basler Chemiker Georg W. A. Kahlbaum (o. d. Professor für physikalische Chemie an der Universität) wird eine besondere literarische Ehrengabe geplant. Der Gelehrte (1853 bis 1905) hat sich sowohl um das von ihm vertretene Fach als auch ganz besonders um dessen Geschichte wie überhaupt um die Geschichte der Naturwissenschaften verdient gemacht. War er schon mit dem jungen Leipziger Professor für Geschichte der Medizin Karl Sudhoff, Hauptbegründer der „Deutschen Ges. Gesch. d. Medizin u. d. Naturw.“, so hat er in deren Zeitkritik den ihm unterstehenden naturwissenschaftlichen Teil derart umfänglich geleitet und geherrscht, daß sein Verlust für diese Gesellschaft und überhaupt für die gesamte Wissenschaftsgeschichte auf abschbare Zeit schwer empfunden wird. Aus solchen Erwägungen heraus ist ein wissenschaftliches Gedenkwerk unter der Presse, zu dem an die 70 ausgewählte Fachgelehrte der in- und ausländischen Hochschulen neue Arbeiten aus der allgemeinen Geschichte der Naturwissenschaften aus der Geschichte der Chemie geliefert haben.

Zahlreiche Bildnisse und sonstige Abbildungen aus dem Werdegange der Chemie erhöhen den Wert des Buches, dessen Beiträge der Fachgeschichte aller Zeiten und vieler Länder angehören und in den üblichen vier Sprachen, deutsch, französisch, englisch und italienisch, zum Abdruck gelangen. Den ersten Teil des Buches bildet die Beschreibung von Kahlbaums Persönlichkeit und Lebenwerk aus der Feder seiner Freunde, früheren Kollegen und Assistenten. Bearbeitet und geleitet wird das Anfang 1907 in Wien erscheinende Werk von Paul Diergardt-Berlin, der früher ein Schüler Kahlbaums war und jetzt als Geschäftsführer die „Verhandlungen“ dieser Gesellschaft in ihrem Auftrage herausgibt.

Literatur. Aus München meldet man: Das Schauspielhaus brachte eine dreitägige Komödie „Mandrakola“ nach Machiavelli von Paul Eger, einem jungen Wiener Schriftsteller, zur Uraufführung. Aus Machiavellis grandioser Komödie mit ihrer sätzlichen Satire ist ein geistreiches Werkstück im Stile Schönbachs oder Rabels' gemorden, ein Gemisch von Sentimentalität und Rechheit. Das Stück, das mit unleugbarem Geschick dem Geschmack des Durchschnittspublicums schmeichelte, fand lebhafte Beifall.

— Aus Riga wird gemeldet: Devrients „Luther“ wurde vorgestern im Stadttheater zu Riga aufgeführt und fand in der Inszenierung des Direktors Stein großen Beifall. Die Aufführung beansprucht deshalb besonderes Interesse, weil sie als die erste „Luther“-Aufführung in Russland auf Grund der Manifest vom 17. Oktober gewährten Glaubens- und Gewissensfreiheit bei der Zensur durchgesetzt worden ist.

Bildende Kunst. Aus Padua berichtet man: In einem Bände, die zum gerichtlichen Archiv des Sigillo in Padua gehörten, wurde ein interessanter Fund gemacht. Es handelt sich um zwei Verträge, geschlossen vom Schaham des Santo einerseits und anderseits von Donatello und seinen Gehilfen; sie beziehen sich auf die Bronzen, die den Hochaltar der weltberühmten Antonius-Kirche schmücken. Diese Dokumente weisen ein neues Licht auf die zeitlichen Umstände, unter denen jene Werke entstanden, indem sie die verschiedenen Momente der Modelierung in Wachs und des Gusses erwähnen. Es steht nun mehr fest, daß die Verträge für Engel, Evangelisten, Bassreliefs und Statuen der Heiligen Franziskus und Ludwig am 29. April und 24. Juni 1447 abgeschlossen wurden. In den Akten des 29. April taucht ein Schüler Donatello auf, Nicolo Pisolo di Villa Genzera, der in der Kunstgeschichte nun als Verbindungsmitglied zwischen Donatello und Mantegna zu betrachten sein wird, da Pisolo mit letzterem in der heiligen Eremitan-Kirche an den schönen Fresken gemalt hat.

— Aus Wien wird gemeldet: Der bekannte Illustrator und Karikaturist Theodor Bajaczkowski, der 25 Jahre für die „Fliegenden Blätter“ arbeitete, ist vorgestern im 54. Lebensjahr gestorben.

Musik. „Cousin Bobby“ ist der Titel der Operettennovität, die soeben für das Berliner „Theater des Westens“ erworben wurde und zu den Weihnachtsfeiertagen ihre Uraufführung erlebt. Das Libretto ist von Benno Jacobson und Franz Wagner verfaßt. Die Musik stammt von Karl Millöcker. Es handelt sich hier um eine noch völlig unbelastete und noch nie veröffentlichte Partitur des Wiener Komponisten.

Theater. Aus Bayreuth wird gemeldet: Das Wagner-Theater auf dem Festspielhügel, dessen Backsteinmauern aus vom sogenannten Zahn der Zeit benagt werden und dessen Verfugungen zum Teil gelöst und ausgefallen waren, ist in den letzten zwei Monaten einer gründlichen Renovierung von augen unterworfen worden. Das Fachwerk wurde neu aufgezogen und mit einem abwechselnden roten und gelben Farbenanstrich versehen. Die Tücher erhielten einen neuen Wohlstand. Der Umstand, daß diese Aufstrichung bereits jetzt und nicht erst im nächsten Jahre vorgenommen wurde, scheint, wie die „Frank. Zeit.“ annimmt, dafür zu sprechen, daß schon im nächsten Jahr wieder Festspiele stattfinden werden.

— Aus Wien wird gemeldet: Baron v. Berger, der Direktor des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, ist zum Leiter des Raimund-Theaters ausersehen worden, wenn es ihm gelingt, seinen noch drei Jahre währenden Vertrag zu lösen. So erklärte wenigstens in der gestrigen Versammlung der Aktiengesellschaft des Raimund-Theaters, in welcher der bisherige Ausschuß gestillt wurde, der neue Vorstand.

— Aus Christiania wird berichtet: Im vergangenen Jahre gab eine dänische Theatergesellschaft in der norwegischen Hauptstadt Vorstellungen, die von grohem Erfolg begleitet waren, und schädigte dadurch die einheimischen Theaterdirektoren auf das Empfindlichste. Diese verlangten daher, damit die „nationale dramatische Kunst“ geführt werde, ein Gesetz, daß fremde Gesellschaften mit einem Zoll von 10 Prozent ihrer Einnahmen während des ersten Monats und 40 Prozent während der folgenden Monate belegt werden sollten und diese Summe der Stadtkasse von Christiania zufüllten sollte. Damals wurde dieser Antrag abgelehnt. Nun aber ist der Plan von neuem aufgetaucht, da wieder fremde Truppen in Christiania Aufführungen veranstalten wollen, und er wird von der Presse eindringlich unterstützt. Die finanzielle Lage der Christianiaer Theater ist nämlich keine günstige und würde bei fremdem Wettbewerb noch mehr verschlechtert werden. Ein Theaterschulz erscheint vielen unter diesen Umständen als die einzige Hilfe.

— Aus New York berichtet man: Conried hat sich bekanntlich für die New Yorker Große Oper einen Chor in Europa engagiert, da ihm sein früherer Chor zu großer Unzufriedenheit gestellt hatte und ihm allerlei Ungelegenheiten bereitete. Aber dieser unter vielen Mühen herbeigeführte neue Chor wird wahrscheinlich nicht in Tätigkeit treten können, denn alle Angestellten des „Metropolitan Opera House“, die Elektrolier, die Kulissenarbeiter, die Maschinisten und Musiker, haben den Schlüssel gefaßt, ebenfalls zu streiken, wenn Conried mit dem alten Chor nicht wieder in Unterhandlungen tritt und ihn von neuem engagiert. Die Mitglieder des alten Chores behaupten, sie hätten ein Anrecht darauf, wieder beschäftigt zu werden, schon wegen der schweren Verluste, die sie bei dem Erdbeben von San Francisco auf der letzten Kunstreise mit Conried erlitten hätten. Sie verlangen Gagen von 60 bis 100 M. und Extravergütungen für die Proben, und begründen ihre hohen Forderungen damit, daß das Leben in Amerika viel teurer wäre als in Europa und daher hier die Gehälter auch höher sein müßten.

Wissenschaftliche Vorträge. Die öffentlichen wissenschaftlichen Vorträge über Ästhetik, die Prof. Dr. Fritz Schulze in der Aula der Königl. Technischen Hochschule und zum Besten des bei dieser Hochschule bestehenden Hilfspensionatsfonds an den Abenden des 5., 12., 19., 27. November, 3. und 10. Dezember halten wird und die ihrem Thema wie dem bekannten äußerst klaren und fesselnden Vortrag des Redners nach eine Fülle wertvoller und genügsamer Belehrung verheißen, nehmen Montag, den 5. d. M., abends ½ Uhr mit dem Vortrag „Das Schöne, das Höchste und das Erhabene“ ihren Anfang.

— Der Königl. Sachsische Altertumsverein nimmt nächsten Montag den 5. d. M. seine Sitzungen (im Kurfürstlichen Palais, Neugasseplatz) wieder auf. Den ersten Vortrag wird Dr. Weiche über „Die Raubschlösser der sächsischen Schweiz“ halten.

— Der Mozart-Verein hierbei bringt soeben seinen (sechsten) Bericht für die Jahre 1904 bis 1906 zum Verstand, der von seinem erfolgreichen Vorwärtschreiten auf der von ihm betreuten Bahn Zeugnis ablegt. Eingeleitet mit Bemerkungen des Vereinsvorstandes Hrn. Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer, denen zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl auf 1697 stieg und daß die Denkmalsfrage im Frühjahr 1907 ihre Erledigung findet, mit anderen Worten, daß zu diesem Zeitpunkt die Aufstellung des Mozart-Denkmales erfolgen dürfte, gibt alsdann zunächst der Vereinsvorsitzende Dr. Prof. C. Lewicki einen Rückblick auf das erste Jahrzehnt (1896 bis 1906) des bestehenden Mozart-Vereins zu Dresden. Ihnen schließt der Genannte zugleich auch einige dankenswerte Bemerkungen zur Vorgeschichte des letzteren voraus, wobei auch der im Jahre 1889 durch den Musikschriftsteller Prof. Otto Schmid hier selbst erfolgten Gründung der ersten Ortsgruppe der Internationalen Mozart-Gemeinde in Salzburg gedacht wird. Diesem Abschnitt folgen die Programme (mit erläuternden Textbeiträgen von Max v. Salomon) der auf den Zeitraum 1904/1906 entfallenden Musikalischen Aufführungen, und mit Freuden wird man ersehen, daß auch die sinnigen, formidablen Prologdichtungen zu den Festkonzerten am 21. März 1905 (fünfzigste Aufführung) und am 29. Januar 1906 (150. Geburtstag Mozarts und zehnjähriges Bestehen des Mozartvereins) von Hrn. Kreishauptmann Dr. Rumpelt und Hrn. Karl Söhle aufnahme fanden. Den Schluß und Anhang des Berichts bilden die Rubriken „Mozart und seine Werke“ betreffende Veröffentlichungen“, „Archiv und Bibliothek u. c.“ sowie das namentliche Mitgliederverzeichnis. Als während der Rötelur des Berichts eingegangen, wird auch noch der erschütternde Trauerkunde von dem in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober in Wismar erfolgten Hinscheiden der Frau Cornelia Schmitt-Götzen gebracht. „Der auszeichneten Künstlerin, der vorzüglichsten Frau, seinem lieben Ehrenmitglied“, heißt es da, „wird der Mozartverein ein dauerndes Andenken bewahren.“

— Im Kunstsalon Ernst Arnold, Wilsdruffer Str. haben mit gestern, Donnerstag, die Sonderausstellungen der Werke von Prof. Bergmann, Hugo Gugg und G. v. Seydlitz ihr Ende erreicht, und es bleibt der Kunstsalon morgen, Freitag, wegen Neuauflistung der großen französischen Impressionistenkollektion geschlossen.

— Am 8. d. M. soll zum Besten des Albert-Vereins im Photo-Kunstsalon Oskar Böhr, Johannisring neben Café König eine historische Ausstellung für Photographic mit einer Sonderausstellung von Amateuraufnahmen vieler Fürstlichkeiten eröffnet werden. Die Ausstellung wird die Entwicklung der Lichtbildkunst von den ersten Ansätzen an zeigen. Aus der Sammlung des Hrn. Krone ist eine große Anzahl altertlicher Daguerreotypen, Glas- und Papierbilder aus der Zeit von 1840 bis 1875 ausgestellt. Der letzte Abschnitt der photographischen Technik wird an einer Anzahl interessanter Photographien fürstlicher Personen gezeigt. Zu diesem Zweck haben die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, die Frau Großherzogin von Oldenburg, der Fürst von Hohenlohe, der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und der Prinz Karl von Hohenlohe geruht, Bilder zur Verfügung zu stellen. Die der Wohlträger dienende Ausstellung bietet auch für Nichtamateure viel Interessantes und Schöneswertes.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Theater, Konzerte, Vorträge. * Residenztheater. Morgen Sonnabend, und am Sonntag abend wird die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár wiederholt. Sonntag nachmittag wird die phantastische Operette „Taufend und eine Nacht“ von Johann Strauß zu erneuerten Preisen aufgeführt. Montag wird im Schauspielabonnement III. Serie „Goralie u. Cie.“ gegeben.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Johannes Brahms: „O Gott, du frommer Gott!“ Choralfestspiel für Orgel, op. 122, Nr. 7 (nachgelassenes Werk). 2. Johannes Brahms: „Läßt dich nur nichts nicht dauen“, geistlicher Gesang für Chor mit Begleitung der Orgel, op. 30. 3. Reinhold Becker: Drei Lieder für Sopran mit Orgelbegleitung: a) „Fürchte dich nicht!“ op. 129, Nr. 1; b) „Aufblid“, op. 129, Nr. 3; c) „Du bist der Herr“, op. 129, Nr. 5. 4) Felix Mendelssohn-Bartholdy: „Denn er hat keinen Engeln befohlen über dir“, achstimmiger Chor aus dem Oratorium „Elias“. — Solistin: Frau Emmy Starcke (Sopran).

* Motette in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 3. November 1906, nachmittags 4 Uhr. 1. I. Saz aus der Sonate Nr. 1 für Orgel von Richard Bartmuy. 2. Barmherzig und gnädig ist der Herr. Motette von Gustav Merkel. 3. Er weidet seine Herde. Arie für Sopran mit Orgelbegleitung aus dem Oratorium „Kleissas“ von Georg Friedrich Händel. 4. Empor die Herzen! Hymne für Sopran und Orgel von Carl Patti. 5. Herr, erbarme dich! Vier- und mehrstimmiger Chor von Albert Becker. Die Soloengel sind Frau Hedwig Wallhoff, Konzertsängerin, übernommen. Orgel: Hr. Organist Alfred Hottinger. Leitung: Hr. Kantor Paul Schöne.

* Das „Opernensemble Felix Petrenz“ brachte als 1. Operngastspiel in diesem Winter Webers „Freischütz“ im Stadthaus zu Meißen mit großem Erfolg zur Aufführung.

* Zum Besten des Vereins für Fabrikarbeiterinnen findet Sonntag, den 4. d. M., nachmittags ½ Uhr in der Jakobskirche am Bettinerplatz ein Kirchenkonzert statt. Es genügt die Namen der darin Mitwirkenden zu nennen, um auf den hervorragenden Kunstgenuss dieses Konzerts hinzuweisen. In liebenwürdigster und uneigennütziger Weise haben sich nämlich die Königl. Kammerängerin Frau Clara Wedekind, der Königl. Kammeränger hr. Scheidemann, der Königl.

Hoffkonzertmeister hr. Prof. Petri und der Organist hr. Richard Schmidt dem guten Zwecke zur Verfügung gestellt. Zum Vortrag gelangen: Georg Schumann: Posaucaglia und Finale über Bach für Orgel op. 39 (hr. Richard Schmidt); J. S. Bach: zwei geistliche Lieder für Sopran: a) „Dir, dir Jehovah will ich singen“; b) „Kommt Seelen, dieser Tag“ (Frau Webekind); G. Tartini: Sonate D-dur für Violine und Orgel (hr. Petri); Felix Draeseke: „Mitternacht“ aus op. 24 (hr. Scheidemantel); W. A. Mozart: Arie aus „Re Pastore“ für Sopran mit Violine (Frau Webekind und hr. Petri); zwei Lieder für Bariton: a) Joseph Rheinberger: „Gebet“ aus op. 157 Nr. 5; b) Martin Jacobi: „Das walte Gott“ (hr. Scheidemantel). Karten zu 4 M. (numerierter Altarplatz), 3 M., 2 M., 1 M. und 50 Pf. in den Buchhandlungen von J. Raumann (Ungelenk), Wallstraße 6, v. Jahn u. Jaenisch, Kaiserstraße 10 und in der Kirchexpedition von St. Jacobi, Wattinerplatz 9, von 9 bis 12, 3 bis 6 Uhr und Sonntag, den 4. d. M., von 12 bis 5 Uhr.

Maxigattiges.

Aus dem Reiche.

Berlin, 1. November. In der neuerrichteten Ausstellungshalle am Zoologischen Garten fand heute vormittag im Gegenwart Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, Höchstwürdiger in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers an der Seite Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinzessin erschienen war, ferner im Beisein des Prinzen Heinrich, des Protectors der Automobilausstellung, sowie zahlreicher Spitzen der Zivil- und Militärbehörden in glanzvoller feierlicher Weise die Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung, die bis zum 12. d. M. dauern wird, statt. Abends fand in Gegenwart des Prinzen Heinrich ein Festmahl statt, bei dem dieser einen Trinkspruch hielt, in dem er ausführte:

Es darf keinem Zweifel unterliegen, daß auf dem Gebiete der Technik wieder außerordentliche Fortschritte gemacht worden sind. Die Gesetzgebung hat sich im verflossenen Jahre jedenfalls sehr liebenswert und wohltätig angesehen. (Herrlichkeit.) Ich glaube sagen zu dürfen, daß das Automobil ein wunderliches finanzielles Reformator ist. So dankbar wir der Gesetzgebung auch sind, so glaube und hoffe ich doch aufrichtig, daß unsere Behörden auch den vogelstreien Automobilisten in Schutz nehmen werden. Auch möchte ich wünschen, daß die austüchtenden Organe aufschönen möchten, den anständigen, ruhig fahrenden Automobilfahrer zu unterstützen; ich glaube, daß bei gegenseitigem Entgegenkommen dieses Ziel sehr bald erreicht sein wird. Den lebendigen Beweis, wie groß das Interesse des Kaisers ist, möchte ich in folgenden Punkten daran, die ich ermächtigt bin, fundieren: Zuerst hat sich Sr. Majestät durchaus einverstanden damit erklärt, daß im kommenden Jahr eine internationale Veranstaltung stattfindet, wie sie zwischen dem Kaiserl. Automobilklub und der Industrie gedacht ist. Ferner hat Sr. Majestät für dieses Rennen einen Preis zugesichert, und endlich werde ich ermächtigt, zu sagen, daß Sr. Majestät dem Kaiser der Zeitraum aller Ende Juni waffen wird. Als Ort dieses Rennens würde Sr. Majestät die Tannenstrasse summiatisch sein.

Der Prinz schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser.

(W. T. B.) Erfurt, 1. November. Amtliche Meldung. Gestern entgleiste in dem vom Buttstädtner Pferdemarkt um 5 Uhr 10 Min. nachmittags zurückkehrenden Sonderzug auf der Haltestelle Stadtulza ein Biehwagen. Mehrere Personen wurden verletzt. Ein Reisender erlitt einen Oberschenkelbruch und ein zweiter eine Rippenquetschung. Die übrigen Verlebungen waren unbedeutend. Die Entgleisung ist auf einen Bruch der Kuppelung zweier Wagen zurückzuführen. Das Gleis ist unbeschädigt. Nach Verlauf von etwa zwei Stunden konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

(W. T. B.) Bremen, 1. November. Boesmanns Telegraphisches Bureau erfährt über den Untergang des Argosdampfers „Hermann“ noch folgende Einzelheiten: Nach Aussage des geretteten Heizers Moerker, der gestern auf dem deutschen Generalkonsulat in Antwerpen verhört wurde, hat die Kollision des Dampfers „Hermann“ in der Nähe des Goodwin-Feuerschiffs mit einem Biermast am Sonntag abend gegen 8 Uhr 30 Min. stattgefunden. Das Wetter war klar und flichtig, es herrschte aber starker Sturm mit hoher, wilder See. Der Biermast traf den Dampfer an Backbord mit voller Wucht in der Nähe des Maschinenzimmers. Bevor noch die Boote ausgefahren waren, sank der Dampfer. Nach einem Telegramm des Vertreters der Argosgesellschaft in Bremen ist auf der dortigen Reede der Biermasten gesunken. Es sollen zwei Mann des Dampfers „Hermann“ vom „Peter Niemers“ gerettet sein. Weiter gerettet ist der Koch des „Hermann“. Dieser sagt aus, daß zwei weitere Leute von einem Fischdampfer gerettet worden seien. Die Gesellschaft Argos hofft, daß mindestens der größte Teil der Besatzung des „Hermann“ gerettet ist, weil sich der Unfall an der belebtesten Stelle des Kanals ereignet hat.

(W. T. B.) Hannover, 1. November. Heute nachmittag erfolgte auf dem Erweiterungsbau der Kaufhaus- und Güterverkehrsgesellschaft eine Explosion, durch die ein Arbeiter schwer, ein junger Mann und eine Anzahl Kinder leicht verletzt wurden.

(W. T. B.) Königsberg, 1. November. Das masurische Kanalprojekt wird, wie die „Ostpreußische Zeitung“ meldet, jetzt von der Regierung ernstlich ins Auge gesetzt. Kommanden Montag trifft in Ingerburg eine Regierungskommission ein, die am 6. und 7. November das Seengebiet bereisen wird, um die bisher vorliegenden Kanalprojekte auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen und damit die Grundlagen für eine eventuell neu auszuarbeitende Vorlage zu gewinnen. In der Kommission werden das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das Finanzministerium und das Ministerium für Landwirtschaft vertreten sein.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Wien, 1. November. Aus Abbagia wird gemeldet: Hier wütete ein heftiger Scirocco, verbunden mit gewaltiger Sturmflut und einem Wollenbruch, wodurch die vordere Hälfte der großen Mole zerstört wurde, so daß die Schiffahrt für längere Zeit unterbrochen oder wenigstens stark beeinträchtigt wird. Auch sonst wurde in Abbagia und in der Umgebung großer Schaden angerichtet.

(W. T. B.) Stockholm, 1. November. Auf dem Mälartsee hat heute nacht ein Zusammenstoß des Dampfers „Transit“ mit dem Schleppdampfer „Herm“, beide aus Stockholm, stattgefunden. Der „Herm“ ist gesunken; von seiner Besatzung sind sechs Personen vom „Transit“ gerettet worden, die übrigen fünf sind ertrunken.

(W. T. B.) Cannes, 1. November. Im Hafen ist durch Unwetter erheblicher Schaden angerichtet worden. Einige

neine Schiffe sind gesunken. Der Eisenbahntreiber ist unerhört. Das schlechte Wetter hält an.

(Berl. Morgenbl.) Rom, 1. November. Infolge starker Wollenbrüche zerstörte der Lavafallamm des Vesuvus die Gärten und überschwemmte die Bergesabhängen. Gewaltige, mit rasender Schnelligkeit herabstürzende Schlammassen teilten sich in zwei Arme; der eine ging hart am Kirchhof Torri vorüber, der andere wandte sich nach San Giorgio und Cremano. Auf dem Markt von Cremano vereinigten sich beide Ströme zu einem einzigen. Nachdem der Lavastrom in die Keller und Löden gedrungen war, wurde die Bevölkerung in großen Scharen vertrieben. Der Lavastrom breite sich bis Neapel und San Giovanni aus, wo viele Häuser unter Schlamm gesetzt wurden. Der Reaper fröhlig, sowie die Trambahnen blieben im Schlamm stehen und stellten den Dienst ein. Die lava trug ein 40 m langes Dach eines Galometers davon.

(W. T. B.) Rischki-Norogorod, 1. November. Die Schiffahrt auf der Wolga ist sowohl Stromaufwärts, wie abwärts eingestellt worden, da der Fluß Eis führt.

Arbeiterbewegung.

(W. T. B.) Hamburg, 1. November. Der Ausstand der Binnenschiffer hat sich heute dadurch verschärft, daß die Steuerleute der vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften die Arbeit auf anderen als den von ihnen geführten Überländer Röhnen verweigern. In Geestemünde liegen jetzt acht von den Mannschaften verlassene Fischdampfer. Die Zahl der Ausständigen ist auf neunzig gestiegen. Bestimmte Forderungen haben sie noch nicht gestellt, doch sollen die Reedereien sich zu Zugeständnissen bereit erklärt haben. Trotz des Streits sind die Elbschiffahrtsgesellschaften in der Lage, täglich einige Schleppzüge zu expedieren.

(W. T. B.) Geestemünde, 2. November. Hier liegen jetzt 20 Fischdampfer still, doch sind nur 80 bis 90 Mann von den Besatzungen ausständig. Die Reederei haben bereits Zugeständnisse gemacht, doch wollen sie nicht mit den Vertretern des Seemannsverbands, sondern mit den Arbeitnehmern direkt verhandeln.

London, 1. November. Auf zehn von den 50 Kohlengruben des Reviers von Rhonda (Wales), die insgesamt etwa 45 000 Arbeiter beschäftigen, legten heute die Bergarbeiter, nachdem sie vor vier Wochen gefeuert hatten, die Arbeit nieder, um dadurch gegen die Beschäftigung von solchen Bergarbeitern zu protestieren, die nicht der Bergarbeitervereinigung angehören. Auf den übrigen 40 Kohlengruben ist es nicht zum Ausstand gekommen, weil dort alle Arbeiter, die bisher nicht Mitglieder der Bergarbeitervereinigung waren, dieser jetzt beigetreten sind. Man glaubt, daß der Ausstand in den zehn erstmangenen Gruben nur von kurzer Dauer sein werde, da nur noch wenige Arbeiter außerhalb der Vereinigung stehen.

(W. T. B.) Glasgow, 1. November. Die geplante Ausdehnung des Schiffsbauerstreiks am Clyde hat die Besorgnis hervorgerufen, daß andere Betriebe schließlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Man befürchtet erhebliche Störungen im Arbeitsbetrieb, so daß die Unternehmer sich möglicherweise entschließen werden, den Betrieb ihrer Werke gänzlich einzustellen.

Bölkow-Gesellschaft.

○ Dem abgelaufenen Jahre der Kulmbacher Rissibru A.-G., Kulmbach/Bilseneck kam dem Direktionsbericht aus folge die günstige Wirtschaft für Hopfen zu statten. Die Ausbeute des Malzes war weniger günstig. Die neuen Bölkäse waren für die Kulmbacher Brauerei bisher noch ohne Belang, da dort der Bedarf an ausländischen Rohprodukten noch zum alten Bölkäse bereitgebracht wurde. Die vom Bundesrat festgelegte Erhöhung der Übergangsabgabe bei der Einfuhr von Bayerischem Bier in die Norddeutsche Brauereigemeinschaft beeinträchtigte die Kundshaft stark.

Man erhofft dringend eine Ermäßigung des Salzes von 2,75 M. pro Hektoliter auf wieder 2 M., wie früher. Eine Verminderung des Brauereigrundsteins an der Seite war noch immer nicht möglich. Das Gewinn von 181 858 M. und 204 727 Kronen wird bis auf 85 419 M. zu Abhöreinbungen verwendet. Aus dem Rest werden je 20 M. auf die 110%igen Genusscheine als Dividende (im Vorjahr 0) ausgeschüttet. Die Verwaltung geht bei diesem Vorschlag von der Überzeugung aus, daß die derzeitigen Buchwerte nach den erheblichen Abschreibungen der letzten Jahre einer außerordentlichen Abschreibung nun nicht mehr bedürfen, um so mehr als die Verlustrate von Bilseneck (in Höhe von 367 068 Kronen) für ihren übrigen Betrieb großteils entbehrlich werden könnte. Im laufenden Jahre hat sich der Geschäftsgang weiter gebessert. Die ersten zwei Monate erbrachten rund 2700 hl Wehraufbau. Besonders für die Bilsenecker Bier rechnet die Verwaltung weiter mit steigendem Verbrauch.

○ Die Phoenixia-Werke A.-G. in Görlitz-Elsterwerda beruhen auf den 28. November einer außerordentlichen Generalversammlung nach Görlitz, die sich mit der Sanierung des Unternehmens befaßten wird. Der Antrag des Vorstands lautet auf Heraufsetzung des Grundkapitals von 480 000 M. auf 322 000 M. durch Rücklauf von zwei Aktionen à 1000 M. und Zusammensetzung der übrigen Aktien im Verhältnis von 3:2. Der dadurch entstehende Buchgewinn von 1905 92 565 M. und zur Befestigung der Unterbilanz (per 31. Dezember 1905 92 565 M.) und zur Vornahme von Abschreibungen dienen.

○ Die heutige Generalversammlung der Sächsischen Malzfabrik, Dresden-Blauen, legte die sofort zahlbare Dividende auf 3 % fest.

* Berliner Börsenbericht vom 2. November. Die Börse eröffnete mangels Anregung in allgemein ruhiger Haltung. Am Montanaktienmarkt legten doggen eingelassene Werte höher als im Auktionärssektor. Die Eisenbahnen lagen im Einschlag mit neuem Höchststand. Russen von 1902 zogen auf weitere ansehnliche Meinungsänderungen um 1% an. 3% prozentige Reichsanleihe unverändert. Banten auf gestiegenen Schlusskurs erholt. Schiffahrtssaktien anfangs fest, später etwas gebessert. Im weiteren Verlauf zogen Russen weiter an. Montanaktien fest. Täglich kündbares Geld bei 5% gestraft.

Berlin, 2. November. Wocheneröffnung der Reichsbank von 81. Oktober. Silber: Metallbestand der Reichsbank an fiktivem deutschem Gold und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet; 736 921 000 M. Abn. 57 731 000. Bestand an Reichsbanknoten 44 720 000 M. Abn. 807 000. Bestand an Noten anderer Banken 8 446 000 M. Abn. 28 289 000. Bestand an Wechseln 1 232 848 000 M. Abn. 40 164 000. Bestand an Lombardforderungen 104 184 000 M. Abn. 52 692 000. Bestand an sonstigen Aktien 76 517 000 M. Abn. 32 692 000. Bestand an sonstigen Aktien 87 668 000 M. Abn. 8 881 000. — Passiva: Das Grundkapital 180 000 000 M. des Reservefonds 64 814 000 M. unverändert, der Betrag der umlaufenden Noten 1 486 098 000 M. Abn. 40 578 000, die sonstigen täglichen Verbindlichkeiten 510 493 000 M. Abn. 56 444 000, die sonstigen Passiven 50 899 000 M. Abn. 957 000. Im Monat Oktober wurden abgerechnet: 3 761 778 708 M.

Essen, 2. November. In der gestrigen Sitzung der Betriebsvereinigung der Bandenwalzwerke wurde nach einer Zeitungsmitteilung beschlossen, mit Rücksicht auf die rechtzeitige Herausstellung der Halbjahrespreise die Preise für Banden auf 2,50 M. zu erhöhen.

Berlehrnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Pisa, nach dem La Plata, 31. Oktober nach Antwerpen abgez. Staeta, von Santos, Rio und Havanna, 31. Oktober 1 Uhr 40 Min. nachm. auf der Elbe angel. Brasilien 1. Novbr. 6 Uhr morgens von Rio abgez. Santos 31. Oktober 1 Uhr nachm. von New Orleans abgez. Meteor 31. Oktober 6 Uhr morgens von New York abgez. Meteor 31. Oktober 6 Uhr morgens von Plymouth nach Hamburg abgez. Belgravia, von Baltimore, 31. Oktober 4 Uhr 30 Min. nachm. Beach Head passiert. Hohenstaufen, nach Ostasien, 31. Oktober 10 Uhr 30 Min. nachm. in Aspel angel. Silvia 31. Oktober 12 Uhr mittags von Baltimore nach Hamburg abgez. Christiana, nach Ostasien, 31. Oktober. Ostasien 31. Oktober 2 Uhr nachm. in Genua angel. Schwarzburg 30. Oktober in St. Thomas angel. Albano 31. Oktober 9 Uhr morgens in Remport Reis angel. Helvelia, von Ostasien, 31. Oktober Malta passiert. Prinz Adalbert, nach dem La Plata, 31. Oktober Teneriffa passiert. Habsburg 31. Oktober in Hongkong angel. Savoia 31. Oktober 2 Uhr nachm. in Persien, 31. Oktober in Buschir ange. Sicilia von Perlen, 30. Oktober von Buschir abgez. Sparta, von Mittelostasien, 31. Oktober 2 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. Krada 30. Oktober 7 Uhr nachm. in Vladivostok angel. Birgo 31. Oktober 7 Uhr 40 Min. morgens Büttingen passiert.

* Mitteilungen von A. V. Menke, Reise- u. Speditionsbureau, Bankstraße 8: Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. Reichspostdampfer Bürgermeister, auf der Ausreise, 29. Ott. von Aspel abgez. Reichspostdampfer Markgraf, auf der Heimreise, 30. Ott. von Béira abgez. Reichspostdampfer Herzog, auf der Ausreise, 30. Ott. in Delagoabucht angel. Reichspostdampfer König, auf der Ausreise, 31. Ott. von Rotterdam abgez. Woermann-Linie, Hamburg. Reichspostdampfer Ernst Woermann, auf der Ausreise, 30. Ott. in Swakopmund angel. Reichspostdampfer Hans Woermann, auf der Heimreise, 31. Ott. in Gambia angel. Reichspostdampfer Frieda Woermann, auf der Heimreise, 31. Ott. in Zome angel. Reichspostdampfer Lude Woermann, auf der Ausreise, 31. Ott. in Duala angel. Reichspostdampfer Paula Woermann, auf der Ausreise, 30. Ott. Cughaven passiert.

* Großhandelspreise für Stroh und Hen am 1. Novbr. (mitgeteilt vom sächsischen Staatsamt für Dresden). Preise ab Bahnhof: Roggenstroh, Heidestroh, 50 kg 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 75 Pf. Roggenstroh, Heidestroh, 50 kg 1 M. 70 Pf. bis 2 M. 80 Pf. Hen, lose 50 kg 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 60 Pf.

Dresdner Marktpreise am 2. November. Kartoffeln, 50 kg 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf. Hen in Gebund, 50 kg 2 M. 70 Pf. bis 2 M. 90 Pf. Roggenstroh, Heidestroh, per Schot 30 M. — Pf. bis 33 M. — Pf.

Sehenswürdigkeiten Dresdens.

2. Gemäldegalerie (Bürger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—12, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr, Mittwoch, Sonnabend 10—12 Uhr 50 Pf.; Montag 10—2 Uhr 1,50 M. 2. mathematisch-physischer Salon (Bürger). Wochentags 9—12 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags geschlossen. 3. zoolog. u. antrop.-ethnogr. Museum (Bürger). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstags, Donnerstag, Freitag 11—12 Uhr, Mittwoch, Sonnabend 1—3 Uhr. 2. mineralog.-geolog. u. prähist. Museum (Bürger). Montags, Dienstags, Donnerstag, Feiertags 9—12 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 2—4 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr 50 Pf. 2. Orpheus Gewölbe (R. Residenzschloß pt.). Wochentags 10—1 Uhr, Führungen von 1—6 Personen 2 M., jede Person mehr 1,50 Pf. 2. Min. u. Kabinett (R. Residenzschloß pt.). Dienstag und Freitag von 10—1 Uhr für Studien frei. 2. histor. Museum (Rathaus) und Gemäldegalerie (Johanneum I). Wochentags (außer Montags) 9—12 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf. Schiller 10 Pf. Montags 1 M. 50 Pf. 2. Skulpturen Sammlung (Albertinum). Wochentags von 9—12 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr frei, Sonnabend geschlossen. 2. öffentliche Bibliothek (Japan-Palast). Montags bis Freitag 9—2 und 4—6 Uhr, Sonnabend 9—2 Uhr, für Studien frei. Führungen von 12—1 Uhr jebe Person 50 Pf. Bestellkosten in den Buchhandlungen von Arnold u. Bürbach. 2. Sächsische Armeesammlung (Albertstadt). Dresden Marienallee. Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Eintritt nur für Erwachsene frei. 2. Kunstsammlung (Albertstadt Königplatz 1). — Gehöft vom 1. April bis 31. Oktober (ausgenommen Freitag) täglich 10—12, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt: 25 Pf. 2. Kunstsammlung (Antonplatz 1). — Gehöft: Wochentags (außer Montags) 9—12 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—12 Uhr. Eintritt und Garderobe frei. 2. Botanischer Garten. Wochentags 8—4 Uhr, Sonn- und Feiertags 9—12 Uhr. Gewächshäuser (unentgeltlich), täglich (außer Sonnabend) 9—12 Uhr, sonst 50 Pf. gegen Führungsgeld.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 2. November. Die Nordde. Allg. Zeitg. meldet Den Reichskanzler Fürst v. Bülow empfing gestern nachmittag den Königl. Sachsenischen Gesandten Grafen Balth. v. Götzki.

Bremen, 2. November. Der Landtagsabgeordnete v. Cynern ist in vergangener Nacht hier in der Wohnung seines Sohnes, bei dem er zu Besuch weilte, plötzlich gestorben; er wurde im Schlafzimmer tot aufgefunden. Wie die „Allgem. Zeitg.“ meldet, liegt Gasvergiftung vor.

Karlsruhe, 2. November. Vergangene Nacht erholt ein aus

Dresdner Bankverein

Beispiel. 2. Rechte. (Schlussfazit).	Redaktionen: Bdg. Deutsche Gu-
Wert: Kästchen kurz 180,00. Bonbon lang 100,48. Bonbon lang 20,12,5. Kästch- en kurz 100,48. Wien kurz 55,90. Wien lang 44,20. Staatspapiere: Sächs. Renten 85,15. 85,80. Staatsanleihe v. 1885 98,35. do. v. 1882—1888 89,75. do. v. 1889 89,75. 225au. Sitzes N. —. Sächs. Banknotenmarken 100,00. Dresden 1875 —. Gründner 3% v. große 97,30. Ministerialien Generalstaat: u. 1887 —.—. do. s. 1875-79 —.—. do. s. 1882 —.—. do. s. 1883 —.—. Österreichische Bank- und Staatsanleihen 85,00. Preußischen Kurfürst-Lippe Gold 25,00. Schlesische Nachbarschaft 99,40. Sachsen-Mecklenburg 100, 99,50. Tug. Böhmenbach 108,50. Wülfen-Dreis 99,35. Tug. Tug. —.—. Sachsen-Anhalt Bahn 184,00. Bant. und Gutsbesitzer Bahn 184,00. Herausgegeben 87,25	anfall 175,40. Chemnitzer Bank 100,00. Städts. und Sparbank 110,00. Dresdner Bahn 155,50. Dresdner Elek- trizität 111,00. Leipzigser Industrie 143,00. Sächsische Bahn 184,00. Bautz- nau 105,00. Mansfelder Bahn 125,00. Industrieaktien: Germania (Schw.) —. Golßen 181,75. Hartmann 133,00. Schönbörn 151,50. Seidenmanuf. 111,00. Himmermann 112,50. Bonn-Mülheim Aktienges. 184,00. Solitz 10,50. T do. Brüder 181,15. Nationalbanken Kleinf., Eisenbahn 105,00. Preu- ßisch. 155,00. Russlandbahn Groß 125,00. Leipzigser Elektro- und Werke Schubert u. Sohn 143,20. Brix 130,00. Leipzigser Wallstraße 130,00. Herausgegeben 87,25
Produktentfernung zu Dresden 2. November, nachmittags 2 1/2	
Weizen per 1000 kg netto, weißer, neuer 189—194 R., brau- alter 72 bis 76 kg —.— R., brauner neuer 76—78 kg 179—183 russischer, rot 191—201 R., russischer, weiß 198—203 R., amerikan- Ramas und argentinischer 196—202 R. Roggen per 1000 netto sächsischer, 72 bis 73 kg 168—170, sächsi- 70 bis 71 kg 164—166 R., preußischer 168—172 russischer 168—171 R., Gerste per 1000 kg netto, sächsische bis 185 R., tschechische 175—192 R., polenische 175—185 R., mährische 190—208 R., mährische 190—206 R. Buttergerste 126—140 Pfaster per 1000 kg netto, sächsischer alter 167 bis 174 R., neuer bis 165 R., russischer 160—168 R., tschechischer und pol-	

Wien, 2. Bezirk, (Bordbrie, 12 Uhr 25 Minuten.) Tüpfelweise 165,50, Oberreidende Stahlbahnhäfen 65,75, Sonnwend Bahnhofshäfen 160,75, Österreichische Bahn 675,00, Hafen Wiental 603,50, Waren 117,57.	564,00, Österreichische Bahn p. ult. 678,50, Albgem. Umsatz Kreisbusfahrt 413,00, Österreichische Eisenbahn 446,00, Umsatz Eisenbahn 657,00, östlicher Eisenbahngemeinschaft 708,00, Österreich. Eisenbahngründl., Klippe 663,50, 20.-Wechs. Stadt p. ult. 19,14, Deutsche Reichsbahnposten 117,50, Reg.-Eisenbahn —, Galia Corp. Betriebskosten 580,00, Berlin-Eise- und Seidenfertig. 16,18, Gütersberger Salzwerksjahr. —, Bef.
Wien, 3. Bezirk, (Schlachtstück der offiziellen Reihe.) Grün. 4 % Rechte Bf. R. p. Bef. 95,80, Grün. 4%, 5% Notenten Bf. R. p. Bef. 99,20, Österreich. 4 % Goldmark p. Bef. 116,45, Unger. 4 % Goldmark 113,50, Unger. 4 % Rechte in Bf. B. 94,45, Einjährige Rechte p. Bf. B. 163,50, Reichsbahnposten 47,50, Nordostdeutsche Eisenbahnen 57,15, Nordwestdeutsche Eisenbahnen 45,00, Ostdeutsche Eisenbahnen Lit. B p. ult. 452,00, Österreich. Staatsbahnen p. ult. 680,50, Südbahngründl., Sonderbahnen p. ult. 160,50, Wiener Verkehrs-	564,00, Österreich. Eisenbahn p. ult. 678,50, Albgem. Umsatz Kreisbusfahrt 413,00, Österreichische Eisenbahn 446,00, Umsatz Eisenbahn 657,00, östlicher Eisenbahngemeinschaft 708,00, Österreich. Eisenbahngründl., Klippe 663,50, 20.-Wechs. Stadt p. ult. 19,14, Deutsche Reichsbahnposten 117,50, Reg.-Eisenbahn —, Galia Corp. Betriebskosten 580,00, Berlin-Eise- und Seidenfertig. 16,18, Gütersberger Salzwerksjahr. —, Bef.
Wien, 3. Bezirk, Ronhof 86,70, Türen 92,50, Italiener 161,40, Kastoff em. Scherz 96,50, Japaner 87,50	564,00, Österreich. Eisenbahn p. ult. 678,50, Albgem. Umsatz Kreisbusfahrt 413,00, Österreichische Eisenbahn 446,00, Umsatz Eisenbahn 657,00, östlicher Eisenbahngemeinschaft 708,00, Österreich. Eisenbahngründl., Klippe 663,50, 20.-Wechs. Stadt p. ult. 19,14, Deutsche Reichsbahnposten 117,50, Reg.-Eisenbahn —, Galia Corp. Betriebskosten 580,00, Berlin-Eise- und Seidenfertig. 16,18, Gütersberger Salzwerksjahr. —, Bef.
Wien, 4. Bezirk, Erzgebirge 100 M. 3 % f. S. —, 3 M. —, Erzgebirge, Einwanderer p. ult. 180 Reich. 4 % f. S. —, 3 M. —, Eisenbahn p. Ult. Bef. 4 % f. S. —, Eisenbahn p. Ult. Bef. 4 % f. S. —, 3 Mon. —, Garis p. ult. —	564,00, Österreich. Eisenbahn p. ult. 678,50, Albgem. Umsatz Kreisbusfahrt 413,00, Österreichische Eisenbahn 446,00, Umsatz Eisenbahn 657,00, östlicher Eisenbahngemeinschaft 708,00, Österreich. Eisenbahngründl., Klippe 663,50, 20.-Wechs. Stadt p. ult. 19,14, Deutsche Reichsbahnposten 117,50, Reg.-Eisenbahn —, Galia Corp. Betriebskosten 580,00, Berlin-Eise- und Seidenfertig. 16,18, Gütersberger Salzwerksjahr. —, Bef.
Wien, 5. Bezirk, Kapellen 135—138 M., amerif. mixed 142—145 M., Erdöl per 1000 kg netto, Butterware 170—180 M., Saatware — bis — M., Bohnen per 1000 kg netto, — M., Böden per 1000 kg netto, sämtliche 160—175 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 165—180 M., fremder 165—180 M., Oljaaten per 1000 kg netto. Winterraps, trocken — M., Weinsaat per 1000 kg netto, feine 265 bis 265 M., mittlere 240 bis 250 M., Zapata 225 bis 230 M., Bombar 245 bis 250 M., Rübsöl per 100 kg netto mit Fett. Raffiniertes 70,00 M., Rapssuchen per 100 kg, Dresdener Marken, lange 14,50 M., runde 14,00 M., Leinfuchen Dresdener Marken, per 100 kg I. 18,00 M., II. 17,00 M., Rapsa per 100 kg netto ohne Saad — bis — M., Weizemehl per	564,00, Österreich. Eisenbahn p. ult. 678,50, Albgem. Umsatz Kreisbusfahrt 413,00, Österreichische Eisenbahn 446,00, Umsatz Eisenbahn 657,00, östlicher Eisenbahngemeinschaft 708,00, Österreich. Eisenbahngründl., Klippe 663,50, 20.-Wechs. Stadt p. ult. 19,14, Deutsche Reichsbahnposten 117,50, Reg.-Eisenbahn —, Galia Corp. Betriebskosten 580,00, Berlin-Eise- und Seidenfertig. 16,18, Gütersberger Salzwerksjahr. —, Bef.

10. Febr. 8 % f. G. —, 3 Mon.	1 Mon.
Wien 8 M. pr. 100 fl. —	
1% f. G. —	
Gierschweinspeckfleisch. Rulig - Leptiger	
1% Gold 88,03 G., 1% Bierotit	
8,00 G. Wohl. Norddeut. 4% Gold	
—, Gletschersteine I.-III. Emilios	
Gletschersteine Bierotit, 11,56	
markiert —, Österreich. Steine, alte	
Gold —, Süßsäuer. Bombardeine, alte	
Gold —,	
Gerten und Sandkisten. Österreich. Sand-	
kisten 85,15 d. Russ. Sandkisten —,	
10. Febr. —,	
Dosefünföhr. Weißdahm 6% Gold- zum 4% G., Grädel 4%, Beuton 5%.	
Rom Gold 5% Sand 5% St. Bierotit- berg 84% Wien 4%.	
auszug 30,50—31,00 M., Griesierauszug 29,00—29,50 M.,	
Semmelmehl 28,00—28,50 M., Bädermundemehl 26,50—27,00 M.,	
Brieslermundemehl 21,00—21,50 M., Kohlmehl 18,00—18,50 M.,	
Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Kärfen	
M. 0 26,00—26,50 M., M. 0/1 25,00—25,50 M., M. 1 24,00 bis	
24,50 M., M. 2 21,50—22,50 M., M. 3 19,00 bis 19,50 M.,	
Fruttermehl 13,40—15,60 M. Weizenfleis per 100 kg netto ohne	
Sad Dresdner Kärfen, grobe 10,40—10,60 M., feine 10,20 bis	
10,40 M., Roggenfleis per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner	
Kärfen 11,20—11,60 M. — Weitere: Schön. Stimmung: Rulig.	

**Teppich-
Fegermaschinen
Parkettbürsten**

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

100

卷之三

— 100 — 100

tanung 29,00—29,50
mumbul 26,50—27,00

Wettermehl 18,00—18,10

—25-59 MR. WY. 1 24.

Fr. 3 19,00 bis 19,5

—10.60% fine, 10.4

mette alcune Sest., Du-

Stimmen. Stimmung: 激昂

—

